Das Abonnement beträgt: [illegible] für ¼ Jahr in Berlin, [illegible] incl. Post- [illegible] in allen Theilen der Monarchie. [illegible] Das Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 143. Berlin, Dienstag, den 25. Juni. **1850.**

Wir bitten unsere Leser, die Bestellungen unserer Zeitung für das dritte Quartal gefälligst rechtzeitig machen zu wollen.

Vierteljährlicher Pränumerations-Preis:
Für Berlin: 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., mit Botenlohn 2 Thlr.
Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr.
Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Die bisherigen kommissarischen Vorsteher der Ober-Post-Directionen in Danzig und Münster, Ober-Post-Direktor Geheimer Rechnungs-Rath Weppler in Danzig und Ober-Post-Direktor Herzberg in Münster, definitiv zu Ober-Post-Directions-Vorstehern; so wie

Den Geheimen expedirenden Secretair im Justiz-Ministerium, Justizrath Stolcke, genannt Dösing, zum Geheimen Kanzleirath zu ernennen; und

Dem Regierungs- und Baurath Karl Wilhelm Herrmann zu Breslau bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Geheimer Regierungsrath beizulegen;

Dem kaiserlich österreichischen Hauptmann erster Klasse in der Artillerie und Feuerwerksmeister in Mainz, Freiherrn Wilhelm Lenk v. Wolfsberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem evangel. Pfarrer Schreiber zu Rehme, in der Diözese Vlotho, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und

Dem Regierungs- und Bau-Rath Redtel in Potsdam den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; und

Den bisherigen Kreisgerichts-Rath Müller zu Lyck zum Direktor des Kreisgerichts zu Kaukehmen zu ernennen;

Dem Obersten v. Herwarth, à la suite des 1sten Garde-Regiments zu Fuß und Commandeur der 16ten Infanterie-Brigade, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen zu ertheilen.

Bekanntmachung.

Da die in dem nachstehenden Verzeichnisse sub A. aufgeführten Kur- und Neumärkschen Pfandbriefe von den Besitzern der betreffenden Güter aufgekündigt worden sind und daher eingezogen und demnächst in den Hypotheken-Büchern gelöscht werden müssen, so werden dieselben deren Inhabern mit dem Eröffnen hierdurch aufgekündigt, daß nach Ablauf der unten näher bestimmten reglementsmäßigen Frist die Zahlung der verschriebenen Pfandbriefs-Summe geleistet werden soll.

In Gemäßheit des Nachtrages vom 2. April 1784 zu §. 281. des Credit-Reglements vom 14. Juni 1777 würde von Seiten des Credit-Instituts die Einlieferung dieser gekündigten Pfandbriefe gegen Ertheilung von Depositionsscheinen bereits im nächsten, mit dem 1. Juli d. J. beginnenden Zins-Zahlungs-Termine verlangt werden dürfen. Zur größeren Bequemlichkeit der Pfandbriefs-Inhaber soll indessen auch für diesmal, wie bei den letzten Kündigungen, und bis auf Weiteres, von der gedachten Befugniß des Credit-Instituts kein Gebrauch gemacht, sondern den Pfandbriefs-Inhabern nachgegeben werden, gegen Ablieferung der nach dem Zahlungs-Termine der Pfandbriefs-Kapitalien fällig werdenden Zins-Coupons die Pfandbriefe selbst bis zu diesem letzteren Termine in Händen zu behalten.

Demzufolge werden die Inhaber der im Verzeichnisse sub A. spezificirten Pfandbriefe hierdurch aufgefordert:

die Coupons derselben Nr. 2. bis 8. incl. im nächsten Zins-Zahlungs-Termine, und zwar vom 1. bis 14. Juli d. J., bei derjenigen Provinzial-Ritterschafts-Kasse, welche auf jedem einzelnen Coupon bemerkt ist, vom 1. bis 14. August c. aber bei der Haupt-Ritterschafts-Kasse hierselbst abzuliefern, und demnächst nach der mit dem 31. Dezember d. J. ablaufenden Kündigungs-Frist in dem alsdann mit dem 2. Januar k. J. eintretenden Zins-Zahlungs-Termine die Pfandbriefs-Kapitalien nebst den davon auf die Coupons Nr. 1. fällig gewordenen Zinsen, gegen Aushändigung der Pfandbriefe und der Coupons Nr. 1., bei derjenigen Kasse, wo die Coupons Nr. 2. bis 8. incl. abgeliefert worden sind, baar in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die Pfandbriefs-Inhaber zu gewärtigen haben, daß wegen der nicht abgelieferten Pfandbriefe nach Vorschrift des Nachtrages zum §. 281. des Credit-Reglements verfahren werden soll.

Gleichzeitig werden hiermit die Inhaber der in dem nachstehenden Verzeichnisse sub B. aufgeführten, bereits früher zur Einlieferung gekündigten Pfandbriefe erinnert, dieselben nebst den dabei bemerkten Coupons unverzüglich bei unserer Haupt-Kasse gegen Empfangnahme der Kapital-Beträge abzuliefern, indem sonst nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen die Mortification der gedachten Pfandbriefe auf Kosten der Inhaber veranlaßt werden wird.

Berlin, den 17. Juni 1850.

Kur- und Neumärksche Haupt-Ritterschafts-Direktion.

(gez.) Graf von Voß. Freiherr von Manteton.
Graf von Haeseler.

A. Verzeichniß
von den am 17. Juni 1850 gekündigten Kur- und Neumärkschen Pfandbriefen.

Nummer der Pfandbriefe.	Betrag derselben. Gold à Thlr.	Betrag derselben. Cour. à Thlr.	Nummer der Pfandbriefe.	Betrag derselben. Gold à Thlr.	Betrag derselben. Cour. à Thlr.
4233 u. 4234	1000	ſ	49421	ſ	200
24544 bis 24546 incl.	ſ	300	49442	ſ	50
24561 u. 24562 . . .	ſ	200	49623 u. 49624 . .	ſ	1000
42253	ſ	50	49658	ſ	400

B. Verzeichniß
von den bereits früher gekündigten aber noch nicht eingelieferten Kur- und Neumärkschen Pfandbriefen.

Nummer der Pfandbriefe.	Betrag derselben. Gold. Thlr.	Betrag derselben. Cour. Thlr.	Datum der Kündigung und Nr. der Coupons, mit welcher die Pfandbriefe einzureichen sind.
5040	ſ	200	den 19. Dezember 1849.
5048	ſ	100	
7595	ſ	50	den 18. Juni 1841 mit Coup. Nr. 8.
11638	ſ	50	den 20. Dezember 1848 mit Coup. Nr. 7. und 8.
11639	ſ	50	
11641	ſ	50	
12068	ſ	100	den 18. Juni 1841 mit Coup. Nr. 8.
12527	ſ	100	den 14. Juni 1847 mit Coup. Nr. 4 bis 8. incl.
13182	ſ	50	den 18. Juni 1841 mit Coup. Nr. 8.
14428	ſ	100	den 19. Dezember 1849.
14431	ſ	50	
24540	ſ	300	
24541	ſ	300	
24542	ſ	300	
24543	ſ	300	
24557	ſ	200	
24558	ſ	200	
24559	ſ	200	
24560	ſ	200	
25522	ſ	200	den 18. Dezember 1847 mit Coup. Nr. 5 bis 8. incl.
25780	ſ	1000	
27060	ſ	100	den 21. Juni 1848 mit Coup. Nr. 6 bis 8. incl.
27212	ſ	200	den 23. Juni 1849 mit Coup. Nr. 8.
28263	ſ	500	den 19. Dezember 1849.
28464	ſ	500	den 23. Juni 1849 mit Coup. Nr. 8.
28479	ſ	200	
29556	ſ	300	den 18. Dezember 1847 mit Coup. Nr. 5 bis 8. incl.
30195	ſ	100	den 18. Juni 1841 mit Coup. Nr. 8.
31942	ſ	100	
41659	ſ	200	den 14. Juni 1847 mit Coup. Nr. 4 bis 8. incl.

Berlin, den 23. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Luise, Tochter Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Karl, sind nach Weimar abgereist.

Se. Hoh. der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist von Neustrelitz hier angekommen.

Das 27ste Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

Nr. 3282. Die Verordnung über die Bildung zweier Abtheilungen bei der General-Kommission zu Stendal, vom 29. April 1850, und unter

Nr. 3283. die Verordnung, betreffend die Zollsätze vom ausländischen Zucker und Syrup und den Steuersatz vom inländischen Rübenzucker für den Zeitraum vom 1. Sept. 1850 bis Ende August 1853, vom 19. Juni 1850.

Berlin, den 24. Juni 1850.

Debits-Comtoir der Gesetzsammlung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Moabiter Spreebrücke muß wegen Instandsetzung des Belags vom 24. d. Mts. ab auf 4 Tage für Wagen und Reiter gesperrt werden.

Berlin, den 20. Juni 1850.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Hinckeldey.

Unseren Besorgnissen

wegen der neuen Preßgesetzgebung ist die Bestätigung auf dem Fuße gefolgt. Die confiscirten Nummern der National-Zeitung wieder frei, und ihr selbst der Postdebit zurückgegeben, wir confiscirt, und wie wir äußerlich vernehmen bereits unter Anklage gestellt. Wir haben dies Alles erwartet, wenn auch noch nicht so schnell, wenn auch noch nicht unter dem Ministerio des Hrn. von Manteuffel, unter einem Ministerio, welches wir nicht ohne Gefahr unseres Lebens erst möglich gemacht, und welches wohl ein Jahr lang keine andere Stütze in der deutschen Presse hatte als das jetzt confiscirte Blatt. Freilich ist seitdem viel Wasser bergab gelaufen, und ist eine alte Wahrheit, daß wenn von Zweien sich Einer verändert, sie Beide nicht mehr einig bleiben. Wir haben die fragliche Nummer unserer Zeitung, wir haben insbesondere den leitenden Artikel, welcher zu der Beschlagnahme Veranlassung gegeben haben soll, wieder und wieder durchgelesen, und wir haben uns mit Freude überzeugt, daß dieser Artikel nicht nur viel gemäßigter als die wieder frei gegebenen Artikel der National-Zeitung, sondern auch viel milder als frühere Artikel unserer Zeitung, insbesondere solche, die wir seiner Zeit für das Ministerium geschrieben.

Sollte denn das ein Verbrechen sein, die Krone gegen einzelne verfehlte Maßregeln ihrer Minister und sonstiger Diener zu vertheidigen?

Indeß, wie dem auch sei, hat man auch weiter Nichts beabsichtigt, als uns einen „heilsamen Schrecken" einzuflößen, man hat sich entschieden in dem Mittel vergriffen. Daß wir gar nicht mehr schreiben, das kann man vielleicht, ja vielleicht sehr bald erreichen, denn eine Stellung, wo von Seiten der Demokratie Leben und Ehre, und von Seiten der Regierung Freiheit und National-Kokarde gefährdet, ist in der That unhaltbar. Daß wir aber anders schreiben als bisher, das wird man nicht erreichen; niemals, niemals, niemals, auch nur eine Zeile, oder eine Viertelstunde Stillschweigen gegen unsere Ueberzeugung. Wir schreiben nicht für uns, und wenn wir gegangen sind, kommen wir nicht wieder.

Deutschland.

□ **Berlin**, den 24. Juni. Das hiesige Polizei-Präsidium hat sich veranlaßt gefunden, am Sonnabend Abend die Nummer 142. unserer Zeitung (Sonntag, 23. Juni) zu confisciren. Wenn uns über die Gründe, durch welche die Behörde sich dazu bewogen fühlte, und über die fernere Entwickelung der Sache Weiteres bekannt sein wird, so werden wir natürlich nicht unterlassen, unsern Lesern die schuldigen Mittheilungen zu machen. Um nun diejenigen geehrten Abonnenten, welchen jene Nummer nicht zugegangen ist, im Zusammenhang der Begebenheiten zu erhalten, theilen wir hier zunächst das Wichtigste aus dem Inhalt des confiscirten Blattes mit:

Wir besprachen in derselben zuerst in einem Schlußartikel die schwebende Preßfrage, meldeten sodann, daß das Erfurter Parlament vor dem Monat August nicht zusammenberufen werden wird und daß zwischen Dänemark und den Herzogthümern leicht der Kampf ausbrechen dürfte. Ferner: Gützlaff geht nach Petersburg und dann über England nach China zurück. Der Königsberger „Freimüthige" besteht weiter. In Breslau sind die Stadtverordneten-Wahlen demokratisch ausgefallen. In Halberstadt ist die Cholera nicht so heftig, als man bisher hörte. General v. Wrangel ist in Luxemburg gewesen. In Wien waren 2 Gesetze erlassen über die Gerichtsinstruction und über die Maturitätsprüfung. Aus Süddeutschland nichts Wichtiges. In Sachsen dauert der Streit fort über die zusammenberufenen Stände, Armirung findet nicht Statt. In Dessau die alte Noth, in Bernburg der Landtag zum 26. berufen. Aus Mecklenburg theilten wir ein Schreiben des Erfurter Bundesschiedsgerichts mit, wonach die Schwerin-Strelitzsche Streitsache „vor der Hand auf sich beruhen soll." In Frankreich war die Sitzung der Legislative ohne Interesse; General d'Hautpoult wird sein Portefeuille niederlegen; Cremieux vertheidigt sich schwach gegen den Grafen Friant. In England glaubte man nicht an ernstliche Folgen der Annahme von Stanley's Motion, war aber allgemein entrüstet über Lord Broughams Benehmen gegen den Ritter Bunsen. — Empfohlen wurde noch das Büchlein: „Zur Ernüchterung über die Elementarschulfrage." Berlin. Dehmigke, 10 Sgr.

Dies der Hauptinhalt der Nr. 142.

— (St. A.) Das provisorische Fürsten-Collegium nahm in seiner vierten Sitzung am 21. d. M. zunächst Kenntniß von der auch durch öffentliche Blätter bekannt gewordenen Note, welche die Königlich Hannoversche Regierung unter dem 7. d. M. an das Großherzoglich Oldenburgische Gouvernement und die Senate von Hamburg und Bremen gerichtet, auch dem Königlich preußischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Abschrift mitgetheilt hat. Da keine Nothwendigkeit vorzuliegen schien, den in diesem Aktenstück erneuerten Rechtfertigungs-Versuch der Königlich Hannoverschen Regierung in der deutschen Angelegenheit einer sofortigen näheren Erwägung zu unterziehen, so wurde dasselbe dem Verfassungs-Ausschusse zur Begutachtung überwiesen.

In Verfolg der dem provisorischen Fürsten-Collegium vorliegenden Haupt-Aufgabe: die baldige Vorlage und Ausführung derjenigen in der Unions-Verfassung enthaltenen Bestimmungen vorzubereiten, zu deren Verwirklichung sich ein besonderes dringendes Bedürfniß zeigt, wurde für angemessen erachtet, die Aufmerksamkeit der in dem Kollegium vertretenen Unions-Regierungen namentlich auch auf den §. 58 der Verfassung zu richten, wonach „die Reichsgesetzgebung für die Aufnahme öffentlicher Urkunden diejenigen Erfordernisse festzustellen hat, welche die Anerkennung ihrer Echtheit im ganzen Gebiete der Union bedingen."

Die betreffenden Regierungen sind demnach um baldige Mittheilung ihrer Ansichten und Wünsche in Bezug auf diesen Gegenstand ersucht worden.

In Gemäßheit der bei der hiesigen Conferenz der verbündeten Regierungen getroffenen Verabredung, die dem Fürsten-Collegium zustehende Kenntnißnahme des Ganges der auf die Union bezüglichen diplomatischen Verhandlungen betreffend, wurde ein Ausschuß zur Begutachtung der an dasselbe gelangenden diplomatischen Vorlagen gewählt. Anzeigen einzelner Bevollmächtigten der unirten Regierungen und Mittheilungen des Vorsitzenden Seitens des Königlich preußischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten füllten den Rest der Sitzung.

— Die glückliche Errettung und Genesung Sr. Majestät des Königs wurde heute hier in allen Kirchen durch einen besonderen Dankgottesdienst gefeiert, der bereits in den frühen Morgenstunden durch Choral-Musik von den Thürmen herab eingeleitet wurde. Eine gleiche Dankfeier hat in den hiesigen Fortbildungs-Anstalten, deren Unterrichtsstunden auf den Sonntag Morgen fallen, und gestern in der Synagoge der jüdischen Hauptgemeinde Statt gefunden.

— Die Frühlings-Konferenz des schlesischen evangelisch-lutherischen Provinzial-Vereins zu Gnadenberg, den 25. Juni, wird sich vorzugsweise mit der Gemeinde-Organisation, mit der inneren Mission und mit dem Mandat für die nächste Wittenberger General-Konferenz beschäftigen.

— Der Plan zur einmaligen Erhebung einer Klassensteuer in Berlin, um das diesjährige Defizit im Stadt-Haushalte zu decken, soll, wie wir hören, die Billigung der Regierung zu Potsdam erhalten haben. Die Steuer soll nicht über 2 pCt. des reinen Einkommens betragen.

— Die Kur- und Neumärkische Ritterschaft hat den bisherigen Mitdirektor Freiherrn v. Manteton, dessen dreijährige Dienstperiode mit dem 1. Juli abläuft, auf neue drei Jahre zu diesem Amte wiedergewählt.

— Im Regierungs-Bezirk Stralsund ist der Postdebit der in Stralsund erscheinenden Zeitung, der Fortschritt, entzogen worden. Im Regierungs-Bezirk Magdeburg eben so der Magdeburger Zeitung, dem Magdeburger Volksblatt, dem Sonntagsblatt (von Uhlich), der Burgschen Zeitung, dem Kreisblatt für den Kreis Wanzleben, dem Wochenblatt für den osterburger Kreis, der Wacht an der Elbe und Havel oder Volksfreund in Stendal, dem Halberstädter Volksblatt, dem Calbeschen Kreisblatt, der Lokomotive und Merkur in Schönebeck, dem Volksboten für Quedlinburg.

— Die verschiedenen Deputationen der Untersuchungs-Abtheilung des hiesigen Stadt-Gerichts sind jetzt folgendergestalt zusammengesetzt:

I. Abtheilung für die Schwurgerichtssachen. Präsident: Hr. Horassowitz. Beisitzer: die Stadtgerichtsräthe Hartung, Schütte, Lebrun u. Assessor Buchalski. Gerichtsschreiber: Actuar Rogan.

II. Abtheilung, bei welcher vorzugsweise alle Betrugs- und Körperbeschädigungssachen ressortiren. Präsident: Stadtger.-Rath Busse. Beisitzer: die Stadtgerichts-Räthe Stahn und Krüger. Gerichtsschreiber: Actuarius Schulze.

III. Abtheilung, vor welcher vorzugsweise Diebstahlssachen, Beleidigungen und die Vergehen des Bettelns, Landstreichens und der Arbeitsscheu ressortiren. Präsident: Stadtger.-Rath Hufeland. Beisitzer: Stadtger.-R. Stoewe und Stadtrichter Lindewald. Gerichtsschreiber: Actuar Werth.

IV. Abtheilung für Diebstahl, thätliche Widersetzlichkeit ꝛc. Präsident: Stadtgerichtsrath Bratsch, Beisitzer: Stadtgerichtsrath Wurk und Stadtrichter Junghans. Gerichtsschreiber: Aktuar Werth.

V. Abtheilung für Vergehen, deren Strafen nicht über 50 Thlr. Geld oder 6 Wochen Gefängniß gehen. Einzelrichter: Der Stadtgerichtsrath Naumann, Gerichtsschreiber: Actuar Werth.

VI. Abtheilung für Polizei-Vergehen. Einzelrichter: Die Stadtgerichtsräthe Friedrich und Lemke, Gerichtsschreiber: Actuar Scholz.

VII. Abtheilung für Voruntersuchungen. Die Stadtgerichtsräthe Schulze, Schlötke, Heller, Mayer, Mähler, Wollner; die Assessoren Meißner, Genrich und Actuarius Zetzmann.

Berlin, 22. Juni. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem kommandirenden General des 1sten Armee-Corps, General der Kavallerie Grafen zu Dohna, den St. Alexander-Newskij-Orden, und dem Hauptmann v. Chaumontet vom Generalstabe des 1sten Armee-Corps den St. Wladimir-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Stettin, 22. Juni. Gestern standen der Direktor Goetze und die Assessoren Mühlbach, Schueler, v. Krieger und Seelmacher vom Stargardter Kreisgerichte vor dem hiesigen Disciplinar-Gerichtshofe wegen Renitenz gegen einen Beschluß des Obertribunals. Die Entscheidung ist noch nicht bekannt.

Danzig, 18. Juni. In dem hinter der Wohnung des französischen Consuls, Mr. Doumère, belegenen Garten ist in einer Tiefe von nur zwei Fuß das Gerippe eines Mannes von mindestens 6 Fuß ausgegraben. Auf der Brust lag ein reich mit Gold verzierter Dolch von venetianischer Arbeit. Leicht dürften diese Gebeine die eines jener deutschen Ritter sein, welche, im ersten Viertel des vierzehnten Jahrhunderts, nach der Verlegung des Ordenshauses von Venedig nach Marienburg, mit dem Hochmeister in das damals schon fast ganz dem Orden unterworfene Preußenland kamen. — Der Dolch ist dem Herrn Direktor Löschin übergeben worden.

N **Breslau**, 21. Juni. [Die Stadtverordnetenwahl.] Wie wenig das derzeitige Geschlecht der „rettenden Thaten von oben" zu entrathen vermag, zeigt sich jedesmal aufs Schlagendste, so oft es auf eine neue Probe gestellt wird und sich selbst helfen soll. Von den großen Städten hat die Revolution den Ausgang genommen, längst sind den Leuten die Augen auf- und übergegangen, aber der Weg von der Reue zur Buße ist lang; die Herzen schlagen träg und die Arme hängen schlaff wie immer.

Noch haben wir uns nicht von der Schmach der Gewerberathswahlen erholt, so bricht eine neue, größere bei den Ergänzungswahlen der Stadtverordneten über uns herein. Die radikale Partei hat einen entscheidenden Sieg davongetragen; Namen wie Linderer, Hivauf, Buchhändler Schuhmann (Vicepräsident des demokratischen Klubs) sind die Repräsentanten desselben, selbst der in neuester Zeit unvermeidlich gewordene landwehrkreuzaustragende Schuster Möhle hat seine Stelle gefunden. Der wohlhabendste und conservativste Bezirk hat so das Vergnügen, sich durch demokratisches Vollblut vertreten zu sehen. Und wie das alles und warum? Weil die Nabobs, die vor 2 Jahren heulend auf ihren Geldkisten saßen und mit Freuden die Hälfte ihres Mammons darum gegeben hätten, wenn sie sich damit des Restes hätten versichern können, nunmehr, nachdem ein halb Dutzend Männer für sie die Schlachten geschlagen und der ehrliche Soldat sich in die Bresche geworfen, es vorziehen, bei Tabak und Wein und hinter dem Lhombretisch über die verderbten Zeiten zu lamentiren, anstatt ihre, ihnen wahrlich bequem genug gemachte, Schuldigkeit zu thun. Die Masse der „kleineren" Leute aber ist froh, sich hinter solche Beispiele verstecken zu können. Dagegen sind auf der andern Seite die Demokraten, wenn nicht ihrer Pflicht, doch den Befehlen ihrer Obern, überall getreulich nachgekommen und zahlreicher als je auf dem Platze erschienen.

Eitel Thorheit wäre es, von den bevorstehenden Gemeinderathswahlen einen besseren Erfolg zu erwarten — es müßten denn die Vorstände der königlichen Behörden ihre sämmtlichen Beamten zur Stelle commandiren und hierdurch wenigstens hier und da ein Ausschlag gewonnen werden.

Wie viel unsere „Eigentlichen" zu jenem jämmerlichen Ausgange unter der Decke beigetragen, dürfte sich schwer ermitteln lassen. Gewiß ist, daß sie sich durch die Ehre, in ihren Spitzen, dem Bürgermeister und dem Stadtverordneten-Vorsteher, an Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert Tafel gezogen zu werden, im Vertrauen auf ihre Bedeutung nicht wenig gehoben fühlten. Freilich fiel die Reise des Prinzen von Preußen nach St. Petersburg wie ein kalter Schlag in diese Freude. Der Gedanke daran läßt ihrem Gewissen keine Ruhe, wie ungern sie sich auch daran erinnern lassen, daß nichts Anderes als eben ihre Wühlereien und Quersprünge das arme Deutschland in Stücke gerissen und dem mächtigen Nachbar das Schiedsrichteramt in die Hände geliefert haben.

Breslau, 22. Juni. Der Herr Handelsminister v. d. Heydt ist heute früh um ½10 Uhr von seiner Rundreise in der Provinz der schlesischen Berg- und Hüttenwerke mit einem Extrazuge der Freiburger Bahn eingetroffen.

Strehlen. Am 12. d. M. feierte der hiesige Missions-Verein sein 17. Jahresfest und zugleich die 25jährige Jubelfeier seines Bestehens.

Reichenbach, 19. Juni. Die Schlesische Zeitung schreibt: Aus guter Quelle wird uns eine leider sehr traurige Mittheilung: In Kolonie Friedrichshain bei Steinseifersdorf ist eine dem Hungertyphus gleichende Krankheit ausgebrochen! Bereits zählt der kleine Ort zwanzig daran Erkrankte. Das hiesige Landrathsamt hat sofort zweckmäßige Maßregeln zur Abhilfe der Noth und Pflege der Kranken ergriffen.

Magdeburg, 22. Juni. Gestern Nachmittags erschoß der Unteroffizier Ferd. Quade in seiner Wohnung die unverehelichte Caroline Ackenhaus, die Tochter seines Wirthes, und gleich nachher sich selbst durch einen Schuß ins Herz. Beide Personen standen in einem gegenseitigen Liebesverhältniß, dem die Eltern der Ackenhaus, namentlich deren Mutter, sehr entgegen waren.

Neuwied, 18. Juni. Hierselbst hat sich kürzlich ein Krankenverein gebildet, und sind die Gaben für denselben so reichlich gezeichnet worden, daß er so eben seine Wirksamkeit hat beginnen können.

Elberfeld, 20. Juni. In der Sitzung vom 18. d. M. kam im Gemeinderathe zur Verhandlung, daß die Wittwe des im Maiaufstande zu Elberfeld v. J. gefallenen Hauptmann v. Uttenhoven vom 16. Infanterie-Regiment gegen den Gemeinderath auf Zahlung einer Summe von 600 Thlrn. für jedes Jahr ihres Lebens klagbar geworden ist, weil ihr Mann in Folge einer Zusammenrottirung zu Elberfeld getödtet, und deshalb diese Stadt zu Folge des napoleonischen Dekrets vom 21. Februar 1813 verpflichtet sei, hierfür Schadenersatz zu leisten. Der Gemeinderath weist die Forderung ab, und beauftragt sein Mitglied, den Advokatanwalt Stader zur Führung des Prozesses gegen die vom Advokatanwalt v. Hurter vertretene Klägerin.

⊥ **Düsseldorf**, 22. Juni. (Gemeinderath.) Ich theile Ihnen sogleich die Nachricht mit, daß die Gemeinderäthe der 3. Klasse aus der für diese Klasse heute geschlossenen Wahl ganz nach der von gutgesinnten Bürgern aufgestellten vom Treubunde unterstützten Candidatenliste mit großer Majorität hervorgegangen sind. — Unter den durchgefallenen Candidaten der Demokratie befanden sich unter andern der ehemalige Gemeinderath und Abgeordnete der National-Versammlung Advokat Dr. Bloem.

Coblenz, 20. Juni. Der seitherige zweite Commandant von Coblenz und Ehrenbreitstein, Herr Major v. Röhl, ist zum Obrist-Lieutenant und Commandanten der Festung Jülich, und zum Nachfolger desselben der Hr. Major Rittel, von der Artillerie, ernannt worden.

Coblenz, 21. Juni. Der heutige Jahrestag des Gefechts bei Waghäusel wurde von denjenigen Truppentheilen hiesiger Garnison (Füsilierbataillon des 17. Regiments, 4. Compagnie des 8. Artillerie-Regiments ꝛc.), welche daran Theil genommen, festlich auf dem großen Exercierplatze auf der Karthäuser Anhöhe begangen. Die gesammte Generalität, der größte Theil des Offiziercorps und viele andere Truppen wohnten der Feier bei, welche mit Kanonendonner und Parade ihren Anfang nahm. Bewirthung der Theilnehmer am Gefechte folgte alsdann.

Trier, 20. Juni. (Rh.- u. M.-Z.) General v. Wrangel, der gestern die hiesigen Kirchen, die Alterthümer sowie die Bibliothek besuchte, hat heute Morgen die Inspektion des 5. Ulanen-Regiments beendigt und sich mit der größten Zufriedenheit über die Haltung desselben ausgesprochen. Heute ist der General nach Saarlouis abgereist, von wo sich derselbe nach Saarbrücken und Baden begeben wird.

†**Wien**, 21. Juni. (Gesetz-Notizen.) Die gestern erschienene Jurisdictionsnorm, welche das ins Leben treten der neuen Gerichte für den 1. Juli ankündiget, ist nach unserer Meinung eine Art Anticipation. Denn vor Allem müssen die Geschworenen gewählt sein, ehe man von der Möglichkeit eines solchen Gerichts sprechen kann. Bekanntlich sollen aber die Geschworenenlisten von den Gemeinden angefertiget und aufgelegt werden, allein selbst diese Gemeinden sind meist noch Embryone. Wir hören zwar aus den Umgebungen, daß dieselben sich bereits constituiren, aber in der Hauptstadt selbst sind wenigstens noch fünf Wochen gesetzlich gefordert, bis die Wahlen vor sich gehen dürfen, und über die Legalität der Wirksamkeit des neuen Gemeindegesetzes und der bestehenden Gemeinderäthe sind selbst in jenen Kreisen Zweifel aufgetaucht, welche man doch über diesen Punkt für am besten unter-

richtet und einstimmig halten sollte, ich meine zwischen dem Ministerium und dem Gemeinderath selbst. Der Letztere hat nämlich zur Deckung der Gemeindeanlagen eine neue Steuer ausgeschrieben. Dies konnte natürlich auf kein anderes als das neue Gemeindegesetz hin geschehen und doch habe ich selbst Entscheidungen von Seiten des Ministeriums gelesen, welche Verfügungen, die auf dieses Gesetz hin gemacht wurden, für ungültig erklärten, weil das neue Gemeindegesetz zwar publicirt, aber noch nicht in Wirksamkeit getreten sei. Sie sehen, daß wir noch nicht so sehr aus allen Wirrnissen einer Umgestaltung von vielleicht zweifelhaftem Werthe heraus sind, als uns dies manche Organe gern glauben machen wollen.

Heute erschien ein Vortrag des Handelsministers über die Theißregulirung. Nachdem in demselben das Unzweckmäßige der früher in dieser Beziehung bestandenen Bezirksvereine dargestellt wurde, wird die künftige Organisation dieses für den Staat so wichtigen Unternehmens angedeutet. Es wird eine Centralcommission für die Entsumpfung ernannt werden, welche in Pesth ihren Sitz haben wird, die Pläne werden der Generalbaudirection vorgelegt und müssen mit einander im Einklange stehen. Die Kosten für die Centralcommission werden von der Regierung getragen. Auch werden für 5 aufeinander folgende Jahre an die Grundeigenthümer Vorschüsse von im Ganzen 100,000 fl. jährlich bewilligt. Man hofft, auf diese Art ein Arreal von 1,700,000 Joch zu gewinnen.

Ein Blatt löst bei uns das andere ab. Während man sehr viel von einem böhmischen Journale spricht, welches unter den Auspicien eines Grafen Wurmbrand, der sich in der letzten Zeit durch eine Broschüre über Preßfreiheit einen Namen gemacht hat, erscheinen sollte, welches aber eigentlich ein vom Grafen Wurmbrand ganz unabhängiges Privatunternehmen wird, welchem Jedermann beitreten kann, ist gestern das Tageblatt der „Punch" verboten worden. Dieses Blatt ist eigentlich der Nachfolger der aus dem Jahre 1848 so berüchtigten „Katzenmusik". Der Unternehmer hatte Geschmeidigkeit genug, sich den Verhältnissen zu fügen und in neuerer Zeit zu verblassen, so daß ihm dadurch die Existenz gefristet wurde. Er wurde in den untersten Klassen viel gelesen, daher das Verbot desselben dort auch einiges Aufsehen erregt haben wird. Wie ich höre, soll ein Artikel gegen die Preßverordnungen Preußens, über welche der radikale „Punch" aus Kriecherei gegen die hiesigen Machthaber gewöhnlich sehr heftig loszog, die Ursache des Verbotes gewesen sein; wenn dies wirklich der Fall ist, so dürfte der Artikel wohl der Nummer eines Ihrer verbotenen Blätter abgedruckt gewesen sein, denn originell war der „Punch" nie und besonders weit reichte der Horizont seines Redacteurs, eines ehemaligen Schneiders, nicht.

Wien, 21. Juni. Der K. preußische Flügel-Adjutant, Major v. Manteuffel, trat seine Reise nach Berlin wieder an.

Die Gesammt-Produktion des Tabacks im österreichischen Kaiserstaate beträgt jährlich im Durchschnitte: in Ungarn, Siebenbürgen und der Militairgrenze 700,000, in Galizien 85,000, in Tyrol 15,000 und im Venetianischen 5000 Centner, zusammen 805,000 Centner. Das Brutto-Erträgniß des Taback-Monopols war bisher 16,649,865 Fl. C.-M., der Ankauf und die Ausgaben betrugen 8,649,865 Fl. C.-M., folglich blieb ein Reinertrag von 8,000,000 Fl. C.-M.

Der Chef der walachischen Landmiliz, Fürst Konstantin Ghika, ist die letzten Tage des v. M. in Bukurest gestorben. Er war mit russischem Generalsrang bekleidet, der Bruder zweier hintereinander regierender Landesfürsten, und eine der hervorragendsten Persönlichkeiten des dortigen hohen Adels.

In Pesth zeigte sich den 17. d. M. Abends ein wunderschönes und seltenes Meteor. Es war eine feurige Kugel, welche im schnellen Fluge einen kometenartigen Schweif hinter sich hatte, der in großer Entfernung gesehen werden konnte. Nach einem kurzen Laufe zerplatzte die Kugel mit starkem Knalle, und sprühte nach allen Richtungen eine Masse von Funken umher.

Ein aus den Papieren Kossuth's mitgetheiltes Schreiben des Erzbischofs Rajacich an FML. Grabovsky schildert auf haarsträubende Weise die auf einigen Punkten des Kriegsschauplatzes von den magyarischen Truppen verübten Gräuel. In Futok, wo sich nicht ein einziger Feind befand, machten sie unschuldige Kinder, Weiber und Greise nieder, und schleppten einen Priester unter fortwährenden Schlägen nackt im Orte umher, der ihnen die serbischen Häuser andeuten mußte, welche sie theils plünderten, theils zerstörten. In Mohol rissen sie einem Priester den Bauch auf, und erschlugen auch seinen Sohn. Die Kirchen wurden auf die gräulichste Weise entheiligt, die Sakramente mit Füßen getreten, auf den Altären Feuer angezündet. Frauen und Jungfrauen wurden mißhandelt, Mehreren Ohren und Nasen abgeschnitten rc.

Vor einigen Tagen wurden in der Gegend von Raygern bei Brünn neuerdings mehrere Gräber heidnischer Slaven entdeckt, in denen man silberne Ohrgehänge, Armspangen, Urnen rc. fand. In den merkwürdigen Slouper-Höhlen fand man Knochen vorsündfluthlicher Thiere, von Höhlen-Bären rc. Auf Veranlassung der beiden Grundbesitzer, des Abtes von Raygern und des Fürsten Salm, werden nun die Umgrabungen eifrig fortgesetzt.

Die böhmischen Bäder sind in diesem Jahre sehr zahlreich besucht. Auch Ischl und Gastein erfreuen sich bereits eines starken Zuspruchs. — Der Ban Jellachich ist gestern nach Agram gereist. — Man betrachtet die Abberufung des Grafen Medem als zuverlässig. — Milosch Obrenovich, der Exfürst Serbiens, ist in Prag angelangt. — Die Nachricht eines in Bulgarien ausgebrochenen Aufstandes, welche der gestrige Abendloyd brachte, hat sich bisher nicht bestätigt. Kein einziges Journal kommt heute darauf zurück. — Auch in der Walachei herrscht nach Versicherung der neuesten „Bukurester Zeitung" die tiefste Ruhe.

Prag, 18. Juni. Hawliczek's neue Zeitschrift „Slovan" wurde mit dem heutigen Tage für Prag und den Belagerungs-Rayon untersagt, was sich schon lange vorher erwarten ließ. — Bakunin befindet sich bereits hier, und es geht das Gerücht, daß noch mehrere Häupter der czechischen Partei eingezogen werden sollen. — Auch hier in Böhmen wurden mehrere magyarische Inquisiten, ehemalige kaiserl. königl. Offiziere, die noch vor dem März quittirt und alsdann im magyarischen Heere gedient haben, auf freien Fuß gesetzt. — Zur Verstärkung der österreichischen Besatzung in Frankfurt wird dem Vernehmen nach [illegible] eine Abtheilung Infanterie, Artillerie und Cavallerie abgehen.

Triest, 18. Juni. Feldmarschall Radetzky ist [illegible] unerwartet hier eingetroffen. Auch Feldmarschall-Lieutenant Schwarzenberg, der Statthalter der Lombardei, und General Benedek sind hier. Der Marschall wohnt im Hotel National. Nach Einigen soll er schon morgen wieder abreisen.

München, 19. Juni. (N. C.) [Sitzung der Kammer der Abgeordneten.] Der Präsident macht bekannt, daß der Herr Ministerpräsident sich bereit erklärt habe, die Interpellation des Abg. Prell bezüglich der Kammer der Reichsräthe zu beantworten. Letzterer verliest seine Interpellation und begründet dieselbe unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Verf.-Urk. und die Veränderungen, welche das Ablösungsgesetz mit sich gebracht habe. Die Interpellation lautet wörtlich: „Der Unterzeichnete erlaubt sich, an das k. Staatsministerium die Anfrage zu stellen: 1) ob jetzt noch, nachdem das Ablösungsgesetz vom 4. Juni 1848 zum größten Theil in Vollzug gesetzt ist, die sämmtlichen erblichen Mitglieder der Kammer der Reichsräthe im Besitze eines Grundvermögens sind, durch welches nach Tit. VI. §. 3 der Verf.-Urkunde die Würde eines erblichen Reichsrathes bedingt ist; 2) welche Maßregeln das Staatsministerium zu treffen gedenkt, wenn diese Bedingung nicht mehr gegeben ist." Der Hr. Ministerpräsident v. d. Pfordten entgegnete hierauf, daß die Regierung bezüglich Nr. 1 der Anfrage sich gerade wegen der im Art. 34 des Ablösungsgesetzes getroffenen Bestimmungen, worauf sich auch der Hr. Interpellant berufe, in weitere Erörterungen einzulassen nicht für nöthig erachtet habe. Was Nr. 2 der Interpellation, die Zukunft, betreffe, so habe die Regierung die Art und Weise, wie sie dieselbe in dieser Beziehung regeln wolle, in dem Gesetzentwurf über die Erweiterung der Kammer der Reichsräthe klar und vollständig dargelegt. Von der hohen Kammer werde es nun abhängen, ob und wann derselbe Gesetzeskraft erlangen werde. Prell: Sind die Verhältnisse gegeben, wie ich sie durch das Ablösungsgesetz eingetreten glaubte und in deren Berücksichtigung ich auch meine Interpellation gestellt habe, so sind wesentliche Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde geändert, und da das Staatsministerium die Aufgabe hat, für die Aufrechthaltung der Staatsverfassung zu wachen, so konnte ich wohl erwarten, daß dasselbe auf meine Anfrage eingehen und nähere Recherchen pflegen werde. Ich konnte dies um so mehr erwarten, als mir Notizen zugekommen sind, nach welchen in der That nicht wenige erbliche Mitglieder der Kammer der Reichsräthe die Steuer nicht mehr entrichten, welche zur Erhaltung ihrer Würde nothwendig ist. Aus diesen Gründen behalte ich mir bei der hohen Wichtigkeit der Frage weitere Anträge vor. Der Hr. Ministerpräsident: Gerade der Umstand, weil es sich hier um eine Verfassungsfrage handelt, hat die Regierung abgehalten, auf eine bloße Interpellation einzugehen. Sie ist gern bereit, Aufklärungen über Thatsachen, wenn sie darum interpellirt wird, zu geben; allein Das kann sie nicht bei Fragen der hochwichtigsten Art, von denen die Gültigkeit von Gesetzen abhängt. Hier würde sie ihre Pflicht, die Verfassung zu wahren, zu verletzen glauben, wenn sie auf einfache Interpellationen antwortete.

Die Beschwerde der abgesetzten Speyerer Stadträthe ist vom Ministerium des Innern abgewiesen worden.

Die Gerüchte von einem Wechsel des Kriegsministers erhalten sich; die Schwierigkeit liegt nur in der Wahl eines Nachfolgers, wobei man die Generale von Harold und von Gumppenberg, sowie den Obristen von Heß im Auge haben soll. Der Vorschlag des Kriegsministers, die Armee durch zahlreiche Pensionirungen zu verjüngen, findet sowohl höheren Orts als beim Finanzminister Widerstand; der Letztere will nicht zugeben, daß der ohnehin schon übermäßig gesteigerte Pensionsetat noch erhöht werde. — Nach einem vorläufigen Anschlag soll das Defizit des Budgets sich auf 4 — 5 Millionen Gulden belaufen. Da jedoch das Lotto mit wenigstens 1 Millionen wieder in die Einnahmen gesetzt wurde und der Finanzausschuß sonst bedeutende Streichungen vorgeschlagen hat, so wird der Ausfall bedeutend vermindert werden. Auch die Gehalte mehrerer Gesandtschaftsposten wurden trotz der entschiedenen Einsprache des Ministers v. d. Pfordten gestrichen.

München, 19. Juni. Der 3te Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat den Abgeordneten v. Steinsdorf, 2ten rechtskundigen Bürgermeister von München, zum Referenten des Gesetzentwurfs „die Gemeindeordnung" betreffend, ernannt. Allem Anschein nach dürfte indessen dieser wichtige Gegenstand in der dermaligen Session nicht mehr erledigt werden, denn wie man sich heute mit vieler Bestimmtheit mittheilt, soll, sobald das Budget und Finanz-Gesetz von beiden Kammern erledigt ist, was bis Ende Juli der Fall sein dürfte, eine Vertagung der Kammern bis zum 1. November eintreten.

Von dem neuen Anlehen wurden bereits 5 Millionen gezeichnet; es betheiligten sich namentlich auswärtige (Frankfurter) Banquiers mit großen Summen. — Nach vollendeter Budget-Berathung wird der Herr Ministerpräsident auf Anrathen seines Arztes eine Seebadreise antreten.

Aus Baden, 21. Juni. Wie die „Karlsr. Ztg" meldet, läßt das 20. königl. preuß. Regiment, das besonderen Antheil an den Gefechten bei Rastatt und im Murgthal genommen, zwischen Kuppenheim und Niederbühl den in jener Gegend gefallenen Kameraden ein Denkmal errichten.

Mannheim, 21. Juni. (Fr. J.) Obergerichts-Advokat Lorenz Brentano, der an der Spitze der badischen Mai-Revolution gestanden und gegenwärtig in Amerika sich befindet, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

△ **Frankfurt a. M.,** 17. Juni. [Die Bauern in der Residenz.] Heute Morgen fand in Darmstadt die Ueberbringung einer eigenthümlichen Sturmpetition ganz friedlicher Natur statt. Die Mehrzahl, wenn nicht die gesammte Einwohnerschaft, der benachbarten Landgemeinde Arheilgen verlangte zum Großherzoge, um sich selbst in corpore bei Höchstdemselben zu beschweren, daß man sie ihres jungen, kaum vor 5 Vierteljahren erst zu ihnen gekommenen Seelsorgers wieder berauben wolle, durch dessen apostolische Wirksamkeit ihre ganze Gemeinde zu einem neuen Glaubensleben [illegible] worden sei. Nur mit Mühe gelang es, die Leute zu [illegible] und sie zur Rückkehr in ihr Dorf zu bewegen, um die höchste Entschließung Seitens des durch diesen rührenden Zug [illegible] Großherzogs in Geduld abzuwarten. Die Bauern wollten nicht eher von der Stelle weichen, bis ihnen versprochen werde, daß sie ihren lieben Seelsorger behalten dürften. Die Gemeinde zog zwar endlich wieder ab, doch ließ sie Einige aus ihrer Mitte zurück, darunter 2 ehrwürdige alte Frauen, deren eine blind ist, welche vor dem Großherzoge einen Fußfall thun wollen, um von Höchstdemselben eine günstige Entschließung zu erlangen.

Frankfurt, den 19. Juni. Auf Schloß Johannisberg werden Anstalten getroffen, die der Vermuthung Raum geben, Fürst Metternich beabsichtige einen Theil des Sommers daselbst zu verbringen.

Frankfurt, 21. Juni. Der kais. [illegible] G.F.M.L. und Bundeskommissarius v. Schönhals gab gestern zu Ehren des dieser Tage zum Oberbefehlshaber über sämmtliche in und in der nächsten Umgegend Frankfurts stationirten preuß. Truppenabtheilungen, ernannten Obristen v. Schlichting ein Diner. —

Aus der Wetterau, den 19. Juni. Nächsten Sonntag wird an dem Okarber Sauerbrunnen eine großartige demokratische Assemblée gehalten werden, zu der die Vereine von Frankfurt, Offenbach, Hanau, Gießen u. s. w. eingeladen sind. Die Zusammenkunft soll übrigens nur einen rein geselligen Charakter haben.

Vom Oberrhein, 18. Juni. (O. P. Z.) Nach Briefen aus Neu-York haben F. Kapp und J. Fröbel sich jetzt zu einem Commissionsgeschäft geeinigt, Sitz und Blenker leben auf einer Farm, Hoff von Mannheim, Fenner von Fenneberg und Rösler von Oels kamen erst mit Familie an. G. Metternich malt Schilde für Wirths- und andere Häuser, die Gebrüder Heramer haben eine Wirthschaft eröffnet, Rotteck von Freiburg und der durch die Arbeitergeschichte in der Schweiz compromittirte Dr. Maas sind auch da. Annecke wohnt in äußerst dürftigen Umständen in Wisconsin. Ein Gerant der „N. Rh. Z.", Korff, verkauft Bibeln und Heiligenbilder.

Bad Kissingen, 19. Juni. Die diesjährige Bade-Saison hat mit einer glänzenden Frequenz begonnen, und die Zahl der anwesenden Kurgäste beträgt heute 1284 Personen, worunter sich befinden die Königin von Württemberg nebst der Königl. Prinzessin Auguste, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Prinzessin Karoline von Mecklenburg, der regierende Herzog von Altenburg, die Prinzen Joseph und Friedrich von Altenburg, der Prinz Friedrich von Preußen, der Herzog Maximilian in Bayern, der Prinz Löwenstein, die Grafen Platen-Hallermünde, die Gräfin Reventlow-Waldbot-Bassenheim, der Graf Arnim-Boitzenburg, die Herren Guiot du Ponteil, Parseval, Igelström, Perglas, Saporta, Sickingen, Hohenburg, Zeppelin, Vermitteff, Mangersen, Czacky, Lerchenfeld, Ugarte, Hubbarde, Eggerton, Harrach, Röderen, Strelecky, Minister von Carlowitz, Graf Oxenstierna, Fürstin Auersperg, James Harrison, Graf Cattenbach und Professor Dr. Forbes aus Edinburg.

Leipzig, 22. Juni. (D. A. Z.) Der hiesige akademische Senat hat in seiner Sitzung am 20. Juni beschlossen, zu dem auf den 15. Juli einberufenen Landtag nicht zu wählen.

Radeberg, den 21. Juni. In einer gestern publicirten Entscheidung hat das Ober-Appellationsgericht das Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Dresden, worin der hiesige Adv. von Polenz wegen Theilnahme an dem vorjährigen Aufruhr zu achtjähriger Zuchthausstrafe ersten Grades verurtheilt worden war, bestätigt und sich hierbei, sicherem Vernehmen nach, dahin ausgesprochen, daß die angegebene Strafe, in Berücksichtigung der dem v. P. zur Last fallenden hochverrätherischen Handlungen, als zu gelind zu betrachten sei.

□ **Dessau,** 22. Juni. [Preßfrechheit.] Nachdem in dem hiesigen demokratischen Lokalblatte das bekannte nichtswürdige Lied gegen Se. Maj. Ihren König erschienen war, beauftragte das Ministerium das Oberlandesgericht, die Mittel anzugeben, die gegen ein solches Verbrechen wirksam angewendet werden könnten. Die demokratische Presse zeigt in der heutigen Nummer des „Fortschritts", wie wenig sie jene Drohung achtet, indem sie mit einer neuen und größeren Niederträchtigkeit gegen Ihren König das Ministerium geradezu herausfordert. — Der Artikel empört zu sehr, als daß ich es wagen könnte, Ihnen denselben mitzutheilen; wir werden sehen, ob unser Ministerium seine Drohung ausführen wird. Wenn dies nicht geschieht, wäre es wohl endlich Zeit, daß das Preußische Ministerium ernstlich sich den Unfug im hiesigen Lande verbäte.

Hannover, den 19. Juni. Verhandlungen zweiter Kammer. 1) Fortsetzung der Berathung des Einnahme-Budgets. Die Einnahmen werden nach Abzug der Verwaltungskosten der betreffenden Gegenstände ins Budget als Ueberschüsse aufgenommen. 2) Fortsetzung der dritten Berathung des Ausgabe-Budgets, und zwar für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Zu der Position „Gesandtschaften" wurden mehrere Anträge gestellt, aber abgelehnt. 3) Anfrage von Bueren an den Minister des Innern in Beziehung auf die in den Zeitungen mitgetheilte Note des hannoverschen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an die oldenburgische Regierung und an die Senate von Hamburg und Bremen: ob und wann die Stände-Versammlung eine Mittheilung über diese Angelegenheiten zu erwarten hätte? Die Frage blieb unbeantwortet.

— den 20. Juni. (H. Ztg.). Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm zu Solms-Braunfels sind heute nach Düsseldorf, und Se. Durchlaucht der Prinz Alexander zu Solms-Braunfels nach Karlsruhe abgereist.

⧉ **Hamburg,** 21. Juni. [Bürgerwehr-Exceß.] Als vorgestern das 7. Bataillon der Bürgergarde, welches vor der Stadt exercirt hatte, mit der Uebung fertig war, erinnerte der Major in einer Anrede das Bataillon daran, daß das Schießen nach beendigtem Exercitium verboten sei, und fügte hinzu, daß er jeden Dawiderhandelnden auf 24 Stunden in Arrest senden werde. Eine Zeitlang schien es wirklich, als ob in der Art, wie dergleichen Ordnungsversuche bisher aufgenommen zu werden pflegten, eine Veränderung eingetreten sei, denn es verhielt sich Alles still und das Bataillon marschirte zur Stadt. Vom Thor des Gehöftes an erhob sich jedoch ein immer stärker werdendes, für ein gebildetes Ohr sehr bedenkliches Hurrahgeschrei in den Gliedern des Bataillons. Kaum war Auseinander commandirt, so begann von allen Seiten ein lebhaftes Feuern; dem Major, als er dem Unfuge steuern wollte, wurde, während das Schießen dicht um ihn herum fortdauerte, in die Zügel des Pferdes gefallen und er wäre heruntergerissen und ohne Zweifel arg gemißhandelt worden, wenn er nicht den Säbel gezogen und sich mit anerkennenswerther Bravour aus dem Haufen herausgehauen hätte, worauf er, von [illegible] und Wuthgeschrei verfolgt, sich im Galopp von dannen begab. Das Schießen nahm dann seinen ungestörten Fortgang, besonders wurde nicht versäumt, dem Major vor's Haus zu ziehen und unter seinen Fenstern noch einige Salven abzufeuern. Diese Begebenheit kann als ein vorläufiger Commentar zu der durch den Magistrat in Aussicht gestellten „Versöhnung aller Parteien vermittelst der allgemein die Zeit beherrschenden Ideen" angesehen werden.

Hamburg, 21. Juni. Einem hier cirkulirenden Gerüchte zufolge, wird der „Deutschen Reform" geschrieben, hat der Senat die Hannover'sche Denkschrift, welche die Bildung einer nordwestdeutschen Staatengruppe bezweckt, unserem Mitgliede beim Fürsten-Collegium, Hrn. Syndikus Banks, gleich nach Eingang derselben übersandt, mit der Weisung, sie dem Fürsten-Collegium vorzulegen.

Die „Deutsche Reform" bringt ferner folgende Berichtigung: „Die von einigen Blättern und auch von der Reform gebrachte Nachricht, daß der Senat die Militair-Convention mit Oldenburg gekündigt hätte, entbehrt aller Begründung, um so mehr, als der Termin zur Kündigung überhaupt erst im November eintreten würde, bis wohin er durch gegenseitige Uebereinkunft hinausgeschoben ist. Es werden die Hansestädte gewiß nur im höchsten Nothfalle zu einer Kündigung schreiten, da eine solche für den, von dem sie ausgeht, große pekuniaire Opfer nach sich zieht."

Kiel, 21. Juni. Das Departement des Innern zeigt an, daß dem Bürgermeister Jehn die einstweilige Fortführung der Oberpräsidialgeschäfte in Altona übertragen worden.

— 21. Juni. (N. f. P.) Auf den 2. k. Mts. ist wiederum eine Versammlung der Prälaten und Gutsbesitzer einberufen, und zwar wegen der von denselben zu zahlenden Zwangs-Anleihe und Kriegssteuer, deren Beschaffung auf dem Wege der Anleihe, wie es im Berufungsschreiben selbst gesagt sein soll, schwerlich zu bewirken sein wird. Hiermit erledigt sich der Streit anderer Blätter darüber, ob diese Anleihe in Hannover bereits abgeschlossen sei oder nicht.

Flensburg, den 20. Juni. Heute Morgen ist die abgelöste Mannschaft der seit dem 27. August v. J. hier stationirt gewesenen schwedischen reitenden Artillerie mit dem gestern hier angekommenen dänischen Transport-Dampfschiffe Eideren nach ihrer Heimath abgegangen. Auch General Malmborg, der vorgestern Apenrade und gestern Hadersleben, um von den dort cantonnirenden Truppen Abschied zu nehmen, besucht hat, soll sich mit eingeschifft haben und wird auf kurze Zeit nach Schweden gehen.

Ausland.

Frankreich.

** **Paris,** den 20. Juni. Die Sitzung der gesetzgebenden Versammlung war sehr unbedeutend bis auf den Antrag des Marineministers Admirals Romain-Desfossés, die Billigung der Verhängung des Belagerungszustandes über Point-à-Pitre betreffend. Es herrscht dort eine höchst gefährliche Stimmung. Die Dringlichkeit wurde mit großer Majorität angenommen, bei der Gegenprobe erhoben sich unter lautem Gelächter nur Herr Schölcher und Herr Emil v. Girardin.

Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, einen alten Soldaten im Invalidenhause aufzunehmen. Dieser ist von Geburt ein Pole, heißt Kolombeski und ist hundert sechs und zwanzig Jahre alt. Er focht unter Ludwig XV. in der Schlacht bei Fontenoy, machte alle Kriege gegen den großen Friedrich mit und war beim Beginn der Revolutionskriege als ein Siebenziger schon zu alt, um mit zu marschiren. Er hat 10 Regierungsformen in Frankreich erlebt.

Vorigen Sonnabend wurde das sonst so stille Quartier der Madeleine durch einen furchtbaren Knall gegen Morgen aus seiner Ruhe geschreckt. Zwei junge Menschen wollten ausziehen ohne ihre Miethe zu bezahlen und ließen deshalb ihre Meubles an Stricken zum Fenster hinunter. Unter diesen befand sich auch eine Kommode, die eine Quantität feines Schießpulver und einige Packete Streichzündhölzchen enthielt. Der Strick riß, die Kommode stürzte auf das Pflaster, durch den Stoß entzündeten sich die Streichhölzchen, das Pulver explodirte mit gewaltigem Knall und die Kommode zersprang in tausend Stücke. Die jungen Leute zogen nun ins Gefängniß.

Im Befinden des Königs Ludwig Philipp hat eine bedeutende Besserung stattgefunden. Er gewinnt wieder an Kräften und macht alle Tage Spazierfahrten. Das Wiedersehen seiner alten Freunde hat ihn sehr gerührt, er hat sie alle einzeln empfangen und vorzüglich mehreremale Conferenzen mit Broglie gehabt. Guizot, Duchatel und Dumont sind bereits gestern und Broglie heute früh wieder zurückgekehrt.

Man beschäftigt sich hier vielfach mit der Eventualität eines Krieges zwischen Spanien und Nordamerika wegen der Expedition nach Cuba. Die spanischen Colonien sind gute Märkte für den französischen Handel. Dies und die Politik, welche Frankreich gegen Spanien befolgt, lassen einige kühne Politiker zu der Vermuthung gelangen, daß Frankreich sich in diesem Falle mit Spanien alliiren würde.

Die Gesellschaft der dramatischen Schriftsteller wird durch einen Repräsentanten, welcher Mitglied der Gesellschaft ist, der National-Versammlung einen Protest gegen das Gesetz über die Theaterpolizei, in welchem sie eine Wiederherstellung der Censur versteckt sieht, überreichen lassen.

Das „Evenement" will wissen, daß der Präsident der Republik Herrn v. Persigny, den er bei allen schwierigen Lagen um Rath zu fragen pflege, nach Paris berufen habe.

Der Präsident der Republik nahm gestern in den Werkstätten [illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 24. Juni 1850.

— Gestern Mittag 12 Uhr fuhr Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen nach Potsdam und kehrte von da um 9½ Uhr zurück.

Mit dem heutigen Zuge um 8½ Uhr kam Ihre Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz von Potsdam, wohin Höchstdieselbe um 12 Uhr zurückkehrte.

Um 11 Uhr fuhr Se. Excellenz der Minister-Präsident Graf v. Brandenburg nach Potsdam.

— † Angek. Fremde. Arago, kais. brasilian. Chargé d'affaires in Hamburg; Kralde, kais. österr. Kurier aus Petersburg; Graf von Montalegre, General-Lieutenant a. D. aus Dresden; Se. Hoheit der Herzog Georg v. Mecklenburg-Strelitz aus Neustrelitz; Quaade, königl. dänischer Kammerjunker und Kabinetskurier aus Kopenhagen; Fürst Golizin, kais. ruß. Staatsrath, aus Moskau; v. Duncker, General-Lieutenant a. D. aus Trier.

— Der „Urwähler" theilt in seiner gestrigen Nummer mit, daß am Sonnabend Morgen auf dem Mühlendamm 2 Offiziere durch Schutzmänner verhaftet worden wären rc.

Herr Bernstein unterliegt wieder einmal einem kleinen Tendenz-Irrthum. Der Sachverhalt ist folgender: Der Hauptmann a. D. von M. befand sich bereits vor 2 Jahren in der Irrenanstalt zu Owinsk als Kranker, entsprang dort und hielt sich seitdem an verschiedenen Orten auf, neuerdings in Berlin, wo er in der Gertraudtenstraße wohnte. Unterm 21sten enthielt die Vossische Zeitung ein Inserat des Genannten, das in Verbindung mit verschiedenen Aeußerungen die Gewißheit von wieder zunehmender Geistesstörung gegeben zu haben scheint. Es erhielt ein Kriminalkommissarius den Auftrag, in Begleitung einiger Schutzmänner Herrn v. M. zu verhaften, mußte sich aber begnügen, da die von der Habeas-Corpus-Akte gestattete Zeit bereits verflossen war, während der Nacht das Quartier beobachten zu lassen. Am frühen Morgen kam Herr v. M. in voller Uniform aus dem Hause auf die Straße, wo ihm der Kriminalkommissarius seine Verhaftung ankündigte. Da er sich jedoch mit der Erklärung nicht fügen wollte: er sei Offizier und werde sich nur durch Militair verhaften lassen, [illegible] schickte der Beamte sofort nach der nächsten [illegible]

[illegible]

wohner der Leipziger-, Wilhelms- und Potsdamerstraße die Billets zur heutigen Vorstellung aufgekauft und werden nach Schöneberg gehen, um sich das Stück anzusehen.

— o Bei der Festvorstellung am 28sten im Opernhause wird auch der Tenorist Herr Ditt vom Hamburger Stadttheater mitwirken, der zu diesem Zweck von München, wo er gastirt, hierher kommt. Das Opernhaus wird für die Vorstellung auf das Freundlichste mit Rosenbäumen u. Orangerie ausgeschmückt.

—A. Z. C. Man soll die Spur des eigentlichen Redakteurs der „Bauernzeitung, genannt der Hahn", in dem Contract zwischen dem Buchhändler H. [illegible]

[illegible]

nach einem Tischmesser, um einen weiteren Angriff auf die Seinigen zu machen. Durch die rechtzeitige Dazwischenkunft von Schutzleuten wurden Verletzungen glücklicherweise verhindert.

†† Der Kaufmann Hirsch, Bischofs- und Spandauerstraßen-Ecke wohnhaft, erhielt am 17. d. M. einen Brief, in welchem für Simon Wald in Stettin, mit dem er in Geschäftsverbindung stand, bedeutende Waarenbestellungen gemacht wurden. Die Waaren sollten nach einem hiesigen Gasthof gebracht und auf der nächsten Leipziger Messe bezahlt werden. Eine Rückfrage an Wald ergab, daß dieser die Bestellung gar nicht gemacht, daß also ein Betrug beabsichtigt worden. Der Besteller, der sich nur einen Tag in dem Gasthofe, nach welchem die Waaren gesandt werden sollten, aufge[illegible]

[illegible]

gegen den die That leugnenden Angeklagten nicht geführt worden war. Der letztere, ein mehrfach bestrafter Dieb, hatte sich bekanntlich nach der That in das Haus Alexanderstr. Nr. 18. geflüchtet und wurde aus seinem eigenthümlichen Versteck, wie ein Zeuge bekundet, etwas übelriechend hervorgezogen.

— Der mit dem Ehrendegen versehene und aus dem Offizierstande entfernte Bürgerwehr-Oberst v. Merckel hat nunmehr auch als königlicher Regierungsrath den „ehrlosen" Abschied erhalten.

— Die Vorträge des Rhetors Schramm haben sich, wie wir erfahren, auch bei seinem Aufenthalt in Breslau, sowohl in Bezug auf Auswahl als auf Darstellung, eines großen Beifalls zu erfreuen [illegible]

[illegible]

des berühmten Goldarbeiters Abouet einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz in Augenschein, der nach St. Petersburg für die Großfürstin Helene bestimmt ist. Der Präsident befragte Herrn Lebrun, der seine Laufbahn als Arbeiter begonnen hatte, sehr angelegentlich um die Lage der Arbeit in edlen Metallen und der dabei angestellten Arbeiter.

Emil de Girardin kündigt Briefe an Herrn Thiers an als Antwort auf dessen bekannten Bericht an die National-Versammlung über das öffentliche Briefsendewesen.

Nach einem Schreiben aus Marseille hat Admiral Lepredour die neue Verstärkung von 3000 Mann, welche ihm jetzt zugeschickt werden, dringend gefordert, weil seine Unterhandlungen mit Rosas erfolglos geblieben sind und die Unzulänglichkeit seiner Streitkräfte den Dictator nur noch trotziger gemacht hat. Unsere Regierung scheint allmählig eingesehen, daß mit halben Maßregeln bei Rosas nichts durchzusetzen ist, gegen dessen Heerführer Oribe jetzt selbst Brasilien durch directe Unterstützung Montevideo's ernstlich einschreiten zu wollen scheint.

† **Paris**, 21. Juni. [Der Eindruck des Votums der Lords. Vermischtes.] Das Votum des englischen Oberhauses hat in unsern politischen Kreisen einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Man erblickt in demselben nicht bloß eine mittelbare Rechtfertigung der französischen Politik in der griechischen Frage, sondern auch den Anfang von dem Ende des revolutionairen Systems, welches der Politik des Lord Palmerston zur Grundlage zu dienen scheint. Denn wenn auch aus Gründen der Parteilage in England ein Ministerwechsel nicht erwartet wird, so ist man doch überzeugt davon, daß der Störenfried in London es nicht mehr wagen wird, zur Schande Englands den Helfershelfer der Anarchisten in allen Staaten Europas zu spielen und unter den nichtigsten Vorwänden das Recht des Stärkern geltend zu machen. Durch sein Votum hat das Oberhaus nicht bloß den Lord Palmerston zur Ordnung rufen, sondern auch zu erkennen geben wollen, daß es den in der bekannten russischen Note — die Ihre liberalistischen Blätter, beiläufig gesagt, sich wohl gehütet haben mitzutheilen — entwickelten Principien beipflichte.

Was das Schicksal des englischen Cabinets betrifft, so wird es sich wahrscheinlich heute oder morgen im Unterhause entscheiden. Nach den neuesten Briefen aus London hat Lord Palmerston mit dem Radikalen Roebuck eine Motion verabredet, die ihm Gelegenheit geben soll, seine Politik zu rechtfertigen und eine sogenannte Neutralisationsbill vom Unterhause zu erlangen.

Man begreift hier nicht, weshalb der Marineminister sich darauf beschränkt hat, auf die Gutheißung des Belagerungszustandes im Bezirke von Pointe-à-Pitre anzutragen, anstatt die Ausdehnung desselben über ganz Guadeloupe zu verlangen; oder vielmehr man begreift es nur zu gut. Die beiden Montagnards Schoelcher und Perrinon, welche bekanntlich von den Mordbrennern jener Colonie in die Nationalversammlung gewählt worden sind, haben einflußreiche Freunde unter den höhern Beamten des Marineministeriums und haben es verstanden, durch deren Vermittelung den Herrn Romain-Desfossés von einer durchgreifenden Maaßregel abzuhalten. Wie es heißt, hat Hr. Piscatory die Absicht im Laufe der bevorstehenden Verhandlungen über das vom Marineministerium vorgelegte Gesetzprojekt gewisse Intriguen zu enthüllen, um dem gefährlichen Einflusse eines Theils der Büreaukratie ein Ende zu machen.

** **Paris**, den 21. Juni. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung las Herr Flandin als Berichterstatter der Dotationscommission den Bericht dieser Commission. Der Bericht befriedigte keine Partei, Herr Flandin ist ein Republikaner von der Farbe Cavaignac's, die Majorität der Commission aber besteht aus Legitimisten, Orléanisten und Montagnards, die Minorität aber aus Orléanisten und Bonapartisten. Es war also für ihn gewiß eine sehr schwere Aufgabe. Er gab die beiden Meinungen der Majorität, wie der Minorität. Die Majorität bewilligt 1,600,000 Fr. für Installationskosten der Präsidentschaft auf die Budgets von 1849 und 1850. Die Minorität ist für die ministerielle Vorlage. Danach wurden eine Anzahl unbedeutender Anträge abgefertigt, und der Minister des Auswärtigen erklärte, die Differenzen mit England seien beigelegt und Hr. Drouyn de Lhuys kehre nach London zurück, da Lord Palmerston eingewilligt habe, der griechischen Regierung die Wahl zu lassen zwischen dem in London und dem in Athen stipulirten Vertrage. Gleich nach der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung versammelte sich der Repräsentantenverein des Staatsrathes. Es sprachen alle Führer der Parteien. Zuerst Herr von Montalembert, der, gestern erst hier angekommen, sehr heftig für die Dotation sprach und namentlich die Legitimisten tadelte, daß sie gegen die Dotation seien. Berryer, Thiers, Graf Molé, Herzog v. Broglie sprachen Alle nach einander mehr oder minder entschieden dafür, Marquis v. Larochejacquelein äußerst entschieden dagegen. Die Versammlung trennte sich, ohne zu einem gemeinsamen Beschluß kommen zu können. Thiers sagte: „ich bin weder Bonapartist noch Republikaner, aber eben darum votire ich die Dotation!" Der Abend-Moniteur erklärt: General Changarnier ist ganz und gar für die Dotation, er wird für das Ministerium votiren. Der Constitutionnel enthält in der Friant-Crémieux-

---

M. wiederum sehr zahlreich besucht, die Resultate folgende: 1) Das Rennen auf ¼ deutscher Meile gewann Hr. Graf Hahn's F. St. Phantasma vom Glaucus. — 2) In dem Rennen der Landwehr-Kavallerie-Pferde auf ½ deutsche Meile gewann die br. Stute des Hrn. Wegener-Herrenwiese mit 175 Pfund Gewicht in 4 Min. 52 Sek. gegen 12 Konkurrenten. — 3) In dem bedeutenden Großfürst-Thronfolger-Alexander-Rennen, ½ deutsche Meile, gewann des Hrn. Baron von Maltzahn br. H. Erbprinz, vom Coronation, den ersten, dessen br. H. Warhorse den zweiten Preis. Zeit 2 Min. 3 Sek. — 4) Das sehr interessante Hürden-Rennen gewann Se. H. Herzog Wilhelm zu Mecklenburg, auf seinem F. H. Osmond gegen 6 Pferde. — 5) Das Rennen um den Staatspreis von 500 Thlr., ½ d. Meile, gewann Hrn. Gr. Hahn's br. Stute Brown Beß, vom Glaucus und der Hilda, 3 Jahr alt, in 2 Min. 55 Sek. gegen 7 Pferde. — 6) Die Prüfung der Zugkraft am Flaschenzug mußte unterbrochen werden, indem beim Anziehen des sechsten Pferdes das sehr starke Tau, an welchem die Gewichte befestigt waren, zersprang. Diese Konkurrenz wird wahrscheinlich Dienstag Nachmittag stattfinden.

— † Ein hoher Beamter that bei Gelegenheit der Beschlagnahme unserer Zeitung die Aeußerung:

„Man könne es nicht länger zugeben, daß die Partei der Neuen Preußischen Zeitung Spaltung in die Conservativen trage und das Ministerium so maaßlos angreife. Es liege auf der Hand, daß die Partei den Willen habe das Heft in die Hand zu nehmen, aber sie sei zu schwach."

Im November 1848 gehörte dieser Herr auch zur Kreuzzeitungs-Partei, wir werden ihn demnächst namhaft machen und können ihm schon jetzt die Versicherung geben, daß wir keinen Spaß verstehen.

— Das Gerücht von einem Wechsel des Polizei-Präsidiums erhält sich, trotz des protegirenden Widerspruchs des C. B. Herr Regier.-Rath Lüdemann, den Viele wünschen sollen, wird übrigens schwerlich der Nachfolger werden.

— † Das Correspondenz-Büreau, Tante Voß und die Nationalzeitung sollen sich bereits beruhigt haben über die ihrer Existenz Gefahr drohende Nachricht, daß gewissen Beamten bei Cassation verboten sei, Mittheilungen an Zeitungen zu machen.

— † Die Nationalzeitung hat ihren Postdebit wieder erhalten.

Friedrich der Große sagt: „Ein zurückgenommenes Rescript ist schlimmer als eine verlorene Schlacht."

— † Die Zahl der „unparteiischen hohen Beamten" hat sich wieder um Einen vermehrt. Wir nehmen heute noch Anstand, die nähere Bezeichnung zu geben.

— Hr. Seckmann wird in der Friedrich-Wilhelmsstadt sein Gastspiel am 5. Juli im „Kater der Debutanten" eröffnen.

— Am Dienstag wird im Krollschen Garten ein Tivoli-Theater unter Leitung des Director Böttner eröffnet. Der Gesellschaft, die zuletzt und während des Parlaments in Erfurt Vorstellungen gegeben, geht ein guter Ruf voraus.

schen Angelegenheit folgenden Brief: „Paris, 20. Juni 1850. Mein Herr! Ich lese in Ihrem heutigen Blatte eine Antwort des Herrn [illegible] auf den Brief des Herrn Grafen von Friant vom 18. d. M. Mit [illegible] Erstaunen sehe ich, daß der ehemalige Justizminister der provisorischen Regierung die Worte der Königin im [illegible] leugnet, die doch mit solcher Würde und [illegible] gesprochen wurden, daß er unwillkürlich den Kopf neigte. Ich der ich die besondere Ehre hatte und das Glück, Ihre Majestäten von Ihren Appartements bis nach Saint-Cloud zu begleiten, ich bezeuge feierlich, daß Herr Crémieux, der der königlichen Familie bis zum Obelisken gefolgt war, den Arm ausstreckte, um ein Portefeuille zu nehmen, welches man dem Könige präsentirte, der schon in das Coupé gestiegen war, und daß Herr Graf Friant es war, der ihn zurückhielt. Bazire, damals Capitain im Generalstab der Nationalgarde, 71. Rue de la Victoire."

Paris, Sonnabend, den 22. Juni, Abends 8 Uhr. (T. C. B.) Ueber die Absetzung Changarnier's circuliren neue Gerüchte. Die Parteien rüsten sich zu der am Montage stattfindenden Dotations-Debatte. Bei den Legitimisten ist die Meinung noch unbestimmt; der Orleanistenverein aber wird für einmalige Bewilligung von drei Millionen stimmen.

Marseille, 12. Juni. In einer unserer Vorstädte, im Quartier Castellan, wo die meisten Fabrikgebäude sind, hörte man gestern Abend zwei Kanonenschüssen ähnliche Schläge, und zu gleicher Zeit sah man Theile eines Daches und Balkenwerk in die Luft fliegen, wovon einige Stücke bis nach der Straße von Toulon und dem Judenkirchhof hingeschleudert wurden. Dieser furchtbare Ausbruch war durch das Zerspringen eines Kessels in der Eisengießerei der HH. Gebrüder Pey verursacht. Acht bis zehn Arbeiter waren unter dem Schutt vergraben. Von allen Seiten eilte man herbei; die Husaren und Artilleristen, deren Casernen in der Nähe sind, leisteten ebenfalls kräftige Hülfe, um die Unglücklichen herauszuschaffen. Sechs sind gefährlich verwundet, einer ist todt geblieben. — Die italienischen Häfen lassen nun, sowie Civitavecchia, die von Frankreich kommenden Schiffe eine Quarantaine aushalten. Von Paris ist unterdessen der Befehl angelangt, alle von Brasilien kommenden Schiffe drei Tage in Quarantaine zu belassen. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich die italienischen Regierungen hiemit begnügen und unsern Fahrzeugen keine weiteren Schwierigkeiten machen, sonst würden die Dampfschiffe großen Schaden erleiden, indem sie ihren Dienst nicht regelmäßig versehen könnten und die fremden vorziehen würden, zu Lande über Nizza nach Italien zu reisen, wo man sie an der Grenze frei einläßt. Die Staatsgabarre „Perdrix" ist wieder mit Lebensmitteln für das Geschwader nach Neapel abgesegelt. Die Matrosen-Aushebung ist eingestellt worden. (A. A. Z.)

Großbritannien.

* **London**, 20. Juni. Das Votum der Lords ist noch immer der Gegenstand aller Gespräche. Gestern war ein mehrstündiger Cabinetsrath und wurde beschlossen, vorläufig die Position zu behaupten. Die Frage des Rücktritts wurde zwar angeregt, aber einstimmig verworfen. Die Anhänger Palmerston's sind wüthend über Lord Stanley und ihr Grimm übersteigt alle Grenzen, auch behaupten sie, Lord Stanley habe persönlicher Feindschaft nachgegeben und handle es sich hauptsächlich um protectionistische Tendenzen, weniger aber um die Politik gegen das Ausland. Es mag daran etwas Wahres sein, aber man muß zugleich doch gestehen, daß Lord Stanley vielleicht nie ruhiger und kälter gesprochen hat, als am vorigen Montag. Lord Stanley führt die furchtbare Waffe der Ironie mit solchem Geschick, daß es ihm wirklich Ueberwindung gekostet haben muß, in dieser Diskussion auf die Führung dieser Waffe zu verzichten. Die Minister können bei dem großen Aufsehen des Tadelsvotums der Peers nicht unthätig bleiben, sie werden die Sache vor das Haus der Gemeinen bringen, aber sie sind doch ihrer Sache nicht ganz sicher, denn es nützt ihnen nichts, wenn die Gemeinen dem Votum der Peers nicht nur nicht beitreten, es kann sie nur retten, wenn das Haus der Gemeinen mit großer Majorität geradezu ausspricht, es billige die auswärtige Politik Lord Palmerston's. Der Vorfall mit dem preuß. Gesandten im Hause der Lords wird keine weiteren Folgen haben, denn es tritt zu klar heraus, daß das britische Volk keinen Theil hat an der Ungezogenheit, die Henry Lord Brougham gegen den preuß. Gesandten verübt hat, und auch die Regierung hat dadurch, daß sie gleich ein Comité verlangte, um eine besondere Gallerie für die Diplomatie herzustellen, damit ähnliche traurige Vorfälle nicht wieder vorkommen könnten, gezeigt, wie geneigt sie ist, dem preuß. Gesandten die nöthige Genugthuung zu geben.

London, den 20. Juni. Heute wurde der dreizehnte Jahrestag der Thronbesteigung Ihrer Majestät der Königin durch Glockengeläut von allen Kirchen der Hauptstadt und durch Abfeuerung der Geschütze des Parks und des Towers gefeiert. Im St. James-Palaste war große Cour, bei welcher namentlich der Gesandte von Neapel die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Gestern überreichte der General Fürst Castelcicala der Königin in einer besonderen Audienz im Buckingham-Palast das Schreiben, welches ihn als neapolitanischen Gesandten bei Ihrer Majestät beglaubigt; desgleichen Herr Isturiz, als Gesandter der Königin von Spanien am britischen Hofe, und General Dschung Bahadur Kunwur Ranadschih, als außerordentlicher Abgesandter des Souverains von Nepal, der Ihrer Majestät zugleich verschiedene kostbare Geschenke von seinem Gebieter überreichte. Die Königin der Belgier und Prinz August von Sachsen-Koburg nebst Gemahlin haben gestern im Buckingham-Palast von Ihrer Majestät Abschied genommen und sind dann nach Dover abgereist, um sich dort nach dem Festlande einzuschiffen.

In Hydepark beginnen bereits die Vorarbeiten für die Errichtung der Gebäude zur großen Industrie-Ausstellung im nächsten Jahr.

Die schwimmenden Eisberge scheinen in diesem Jahre in den nördlichen Gewässern besonders zahlreich und der Schifffahrt verderblich zu sein. Man hat bereits Nachricht von 14 untergegangenen Schiffen.

Die Universität Oxford feierte am 12. Juni ihren Jahrestag (Commemoration), wobei die Studenten das Privilegium haben, oder sich nehmen, ihre politischen Sympathien und Antipathien sehr laut und lärmend auszusprechen. Diesmal waren es vor Allem die K. Untersuchungs-Commission und deren Urheber, die Minister, denen donnernde Mißfallsbezeugungen dargebracht wurden. Sir Robert Peel, der einst von den Oxonianern hochgefeierte Staatsmann, bekam jetzt neben Lord John Russel sein Pereat ab. Unter den bei dieser Gelegenheit honoris causa zu doctores juris Promovirten waren die aus Indien bekannten Kriegsmänner Lord Gough und Major Edwardes.

Mehrere geheime Pulverfabriken sind dieser Tage wieder durch die Polizei entdeckt worden. Bei einer der verhafteten Personen wurde auch eine geprägte Denkmünze mit der Inschrift: „Médaille des Barricades", gefunden.

Man hat Nachrichten von den Antillen bis zum 28. Mai erhalten. Dieselben sind ziemlich ernster Natur; sie kündigen an, daß der Gouverneur von Guadeloupe, in Folge von bedeutenden Feuersbrünsten und wegen der unter der Bevölkerung herrschenden Aufregung, genöthigt gewesen ist, einen großen Theil der Insel in Belagerungs-Zustand zu erklären. — Man schreibt aus Pointe-à-Pitre vom 26. Mai: Eine schreckliche Feuersbrunst hat mehr als tausend Einwohner von Pointe an den Bettelstab gebracht. Am 12. Mai, Abends, brach Feuer aus, das in 4 Stunden 62 Häuser in Asche legte. [illegible]

*London, 21. Juni. [illegible] Herr Roebuck [illegible] Lord John Russell: [illegible]

der Frage des ehrenwerthen Mitgliedes befragen, daß die Motion Lord Stanley's [illegible] die Pflichten der Regierung [illegible]. Sie will, wie [illegible] keine andere Pflicht, als den englischen Unterthanen im Auslande den Schutz der Gesetze der Länder, in denen sie leben, zu sichern. Wir können diese Erschließung unserer Rechte und Pflichten nicht zugeben. Wenn es nun einer fremden Regierung gefiele ein tyrannisches Gesetz zu geben? wir müssen die Unterthanen Ihrer Majestät gegen die Wirkungen eines solchen Gesetzes schützen. Herr Disraeli (unterbrechend): Ich mache das Haus darauf aufmerksam, daß der edle Lord, anstatt die an ihn gerichtete Frage zu beantworten, eine ganz allgemeine Discussion beginnt. (Rauschender Beifall auf den Bänken der Opposition.) Ich denke, daß wenn der Kampf einmal stattfinden soll, daß es dann besser ist, er wird vollständig und in loyaler Weise ausgefochten, deshalb verlange ich die Vertagung dieser Discussion auf einen andern Tag.

Lord John Russell: Es ist mir allerdings eine specielle Frage vorgelegt worden, aber sie hat einen allgemeinen Charakter. (Hört.) Ich wünsche mich über die Haltung zu erklären, die wir zu beobachten gedenken, aber ich will lieber schweigen, wenn man mir nicht gestattet das, was wir gethan zu erklären. Will das Haus mich hören, oder soll ich schweigen? (Reden Sie; reden Sie.) Nun, es ist dem Cabinet unmöglich, dem ersten Theile der Entscheidung der Peers nachzukommen. Der zweite Theil enthält einen Tadel der gegen Griechenland befolgten Politik. (Hört! hört!) Ich halte mich nicht für befugt den Tadel einer Kritik zu unterwerfen, doch muß ich erklären, daß die äußere auswärtige Politik in keiner Weise modificiren werden. Die Entscheidung des Hauses der Lords wird uns zu keinem Schritt abwärts von dem bisher beschrittenen Wege bringen. (Große Bewegung.) Es ist jetzt ein anderer Punkt in Erwägung zu ziehen. Es fragt sich, müssen die Minister, die sich weigern, sich der Entscheidung der Peers zu fügen, müssen die ihre durch das Königliche Vertrauen erhaltenen Aemter niederlegen und sie an diejenigen abtreten, die den Willen der Peerage ausführen werden? Ich glaube, sie brauchen das nicht zu thun. Früher, in ähnlichen Fällen ist es auch nicht geschehen. Vor 140 Jahren erklärte das Haus der Lords, es sei gegen die Ehre und Würde der britischen Nation einen Frieden abzuschließen, der dem Hause Bourbon das Königreich Spanien und Indien dem Hause Bourbon ließe. Das Ministerium schloß diesen Frieden doch und das Haus Bourbon hat noch heute das Königreich Spanien. 1833 wurde im Hause der Lords ein Antrag des Herzogs von Wellington, der die Politik des Ministeriums gegen Portugal tadelte, angenommen und Graf Grey erklärte in diesem Hause an meiner Seite, er könne seine Politik nicht ändern. (Beifall.) Ich muß heute hier erklären, ich kann nicht zurückweichen vor dem Ausspruch der Peers. Wenn ich auch bekenne, daß das Votum der Peers eine ungeheure Wichtigkeit hat, so muß ich dennoch bei meiner Ueberzeugung bleiben. Das ehrenwerthe Mitglied für Buckingham, was mich unterbrochen hat ist eng verbunden mit dem edlen Lord, der den Antrag im Hause der Lords gestellt hat, warum hat er den Antrag nicht in diesem Hause gestellt? in diesem Hause, dessen Controle sich über die ganze Administration erstreckt, hier, wo der edle Lord sitzt, der die auswärtigen Angelegenheiten leitet? (Aufstehen, Lärmen.) Doch ist das erklärlich, Diejenigen, die im Allgemeinen die politischen Ansichten Lord Stanley's theilen, sind nicht seiner Ansicht in Bezug auf unsere Politik gegen Griechenland. Wenn die Herren einig wären, so würden sie dem edlen Lord, meinem Freund und Collegen, Gelegenheit gegeben haben, sich in diesem Hause zu vertheidigen (Ungeheures Lärmen.). Jetzt kann ich nichts thun, als wiederholen, daß wir unsere Politik nicht ändern werden. Wünscht der ehrenwerthe Herr Roebuck einen Antrag in diesem Sinne zu stellen, so sind wir bereit, den nächstmöglichen Tag zum Kampf anzunehmen, aber so lange wir die Ehre haben im Rath Ihrer Majestät zu sitzen, werde ich für meinen edeln Collegen antworten, daß wir nicht wie französische oder östreichische Minister handeln werden, sondern wie Minister Großbritanniens. Wir bewahren die Ehre und die Interessen Altenglands, das ist was wir für unsere Aufgabe halten und wir werden sie vollenden! (Beifall auf den ministeriellen Bänken.) Herr Disraeli. Das Haus möge mir gestatten, dem edeln Lord auf die Insinuation zu antworten in Bezug auf die Gründe, daß weder ich, oder irgend einer meiner Freunde in diesem Hause eine Motion gestellt hat. Ich will dem Hause sagen, warum wir diese Frage nicht hier zur Sprache gebracht haben. Man würde uns hier, wie's auch schon geschehen ist, gesagt haben: die Unterhandlungen schweben und damit würde ein stets bereiter Vorwand zur Vertagung gewesen sein, das Ministerium würde hier dasselbe Lied gesungen haben, wie im Hause der Lords. Ich muß bekennen, daß der edle Lord sehr schlecht über die Beziehungen unterrichtet ist, über die Beziehungen der Mitglieder dieses Hauses zu denen des Hauses der Lords, und ich bin bereit, den bezüglichen Antrag zu stellen, wenn das Ministerium gewillt ist, die Frage vor dieses Haus zu bringen! Herr Roebuck: Da ich nicht die Ansichten des ersten Lords des Schatzes theile, so werde ich, damit man die wahre Meinung des Landes kennen lernt, morgen folgende Motion machen: Sind die Grundsätze, nach denen bisher die auswärtige Politik der Regierung J. M. geleitet worden ist, sind sie geeignet zur Erhaltung der Ehre und Würde des Landes und sind sie zugleich geeignet, den Frieden aufrecht zu erhalten zwischen uns und andern Völkern?" Lord John Russell: die Regierung hatte die Absicht, morgen eine Geldfrage einzubringen, doch bin ich bereit, sie zu vertagen und morgen die Discussion über die eben angezeigte Motion anzunehmen. Hr. Disraeli: Ich verlange die Vertagung der Debatte über die Roebucksche Motion bis zum nächsten Montag, ich will nicht hoffen, daß der edle Lord die Absicht hat, durch Ueberraschung ein Votum zu erringen. Lord John Russell und Herr Roebuck sind mit der Vertagung bis zum nächsten Montag einverstanden. Der letzte Theil der Sitzung ist ohne Interesse für das Ausland.

Italien.

Rom, 11. Juni. Das in den von österreichischen Truppen besetzten vier Legationen immer weiter um sich greifende Banditenwesen, welches von jenen nicht eben sehr kräftig verfolgt wurde, ist allmählich so weit gestiegen, daß die päpstlichen Behörden die Unmöglichkeit einsehen ihm ein Ende zu machen. Die römischen Truppen sind dazu unzulänglich, und die österreichischen Militairbehörden hatten schon längst erklärt sie würden nur dann energische Mittel ergreifen, wenn ihnen die gänzliche Leitung derselben sowohl als die Polizeidirektion überlassen würde. Eine letzten Sonnabend (8) hier angekommene Staffette soll nun vom österreichischen Oberbefehlshaber die peremtorische Anfrage gebracht haben: ob die Regierung sich entschließe die Polizei in die Hände der österr. Militairbehörden zu übergeben, im verneinenden Falle würden die kais. Truppen sich damit begnügen, die von ihnen besetzten Bezirke vor Banditenanfällen zu schützen, ohne sich sonst irgend an der Verfolgung der Uebelthäter zu betheiligen. So in die Enge getrieben, konnte die päpstliche Regierung einem Entschluß nicht weiter ausweichen, und die Uebergabe der Polizei und der ganzen Leitung der Sache an das österreichische Commando ward beschlossen. Es ist diese Sache von nicht geringer politischer Bedeutung, denn es giebt dem österreichischen Einfluß einen weitern Raum, auf die Legationen thätig einzuwirken. — Das Giornale di Roma enthält die neue Organisation des Heeres, wonach dasselbe künftig aus etwa 8000 Mann bestehen wird. Das reicht schwerlich hin, den Kirchenstaat selbstständig zu erhalten.

Schweiz.

Bern, den 19. Juni. Regierungsrath Stämpfli giebt in der „Berner Zeitung" eine Erklärung, in welcher er dem Gerüchte, er könne nicht Rechnung ablegen und solle verhaftet werden, entgegentritt, und seine Gegner auffordert, ihre Anklagen vorzubringen. [illegible]

Die Armeeschaft von [illegible] und 24 Kanonen ist mit 300 [illegible] und heute am 12. [illegible]

Zu Schloß Schlettstadt in [illegible] starb am 12. im [illegible] 77. Jahre der ehemalige niederl. General der Infanterie Baron von Constant Rebecque.

§ **Apeldoorn**, den 20. Juni. Der Graf und die Gräfin von Neipperg (geb. Prinzeß von Würtemberg) sind heute über Amsterdam und Brüssel nach Würtemberg zurückgereist.

S. Kais. H. der Herzog v. Leuchtenberg ist heute in Loo angekommen; in seinem Gefolge befinden sich unter andern der Fürst und die Fürstin Bagration und der Fürst Galizin.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Juni. Die Inbetrachtnahme einer gestern von Christensen angekündigten Interpellation wurde heute beschlossen. Die Interpellation lautet folgendermaßen: Hat die Regierung einen bestimmten Plan oder Beschluß in Betreff der gegenwärtigen Verwickelungen in Schleswig gefaßt, und ist das Ministerium gesonnen, dem Reichstage vollständige Mittheilungen über die gegenwärtige Stellung des dänischen Staates, und namentlich Deutschland gegenüber, zu machen.

Für den abwesenden Conseils-Präsidenten antwortete der Justizminister: Die Regierung hege schon lange den Wunsch, dem Reichstage Eröffnungen über den Stand der Unterhandlungen und über die gegenwärtige politische Lage Dänemarks zu machen; die Regierung habe indeß das Eintreten der Unterhandlungen in ein gewisses Stadium abwarten wollen. Ein solcher Zeitpunkt sei jetzt eingetreten, und die Regierung werde daher am künftigen Montage dem Reichstage in geheimer Sitzung die erwünschten Mittheilungen machen.

Der König hat gestern Staatsrath in der Hauptstadt gehalten; es sollen, nach Flyveposten, die preußischen Vorschläge vorgekommen sein.

Woll-Berichte.

Bromberg, 18. Juni. Heute beginnt unser Wollmarkt, und es ist hierher gegen frühere Jahre sehr viel Wolle zum Verkauf gebracht. Das Wollgeschäft dauert hier aber schon 10 — 12 Tage, indem die großen Quantitäten, welche nach auswärtigen größeren Märkten gehen, hier alle gewogen und größtentheils auch abgenommen werden. Einige Dominien unserer Nachbarschaft haben in diesem Jahre für die feineren Gattungen 70 a 75 ₰ pr. Ctr. gelöst, die Mittelwolle ist mit 50 ₰ und die gröbste mit 35 — 40 ₰ bezahlt worden, was gegen die vergangenen Jahre sehr annehmbare Preise sind. — Im Jahre 1848 galt nämlich die beste Wolle hier 50 a 55 ₰, wogegen die schlechtesten Sorten nur mit 25 a 28 ₰ pr. Ctr. verkauft wurden; auch im vorigen Jahre waren die Preise nicht viel höher.

Hamburg, 21. Juni. Die Zufuhren von neuer Wolle mehren sich; das Geschäft nahm in dieser Woche an Lebhaftigkeit zu. Begeben wurden ziemlich viele Stämme mecklenburger Vließwolle, als geringere und dunkle zu ca. 16½ a 17½ ƒl. Bco., und bessere von guter Wäsche zu ca. 18 a 20 ƒl. Bco. pr. ℔.

Pesth, 20. Juni. Die Zufuhren für den nächsten Waitzner Wollmarkt sind bis jetzt nur noch spärlich, aber die Wäsche der bereits eingetroffenen Partien Ein- und Zweischur ist eine durchaus gelungene. Die neueren Berichte aus vielen Landestheilen bestätigen im Allgemeinen die Ansicht, daß die heurige Schur eine Mindererglebigkeit von durchschnittlich 15 % nachweiset.

Markt-Berichte.

Hamburg, 18. Juni. Bei wärmerer Witterung war unser Getreidemarkt im Allgemeinen ruhiger; doch hielten Inhaber fest auf zuletzt bezahlte Preise. Weizen bedang loco rother 104 — 129 ℔. 105 a 115 ₰ Crt. Ab auswärts ging wegen Mangels an preiswürdigen Offerten nichts um. Roggen fest, loco 123 ℔. 64 ₰ Crt., ab Pillau 121 — 122 ℔. 45 ₰ Bco., ab Danzig 123 ℔. 45 ₰ Bco., ab Pommern 124 ℔. 48 ₰ Bco. Gerste loco durch vermehrte Zufuhr gedrückt. Saale- 106 ℔. 51 ₰ Crt., Chevalier- 109 — 110 ℔. 60 ₰ Crt. pr. Last bezahlt, ab dän. Inseln 111 — 112 ℔. zu 4 ₰ 42 ƒl. gedarrte zu 4 ₰ 11 ƒl. pr. Tonne zu haben. Hafer unverändert. Bohnen und Erbsen wenig vorhanden und fest. Rappsaamen noch ohne Geschäft.

Fahrplan der Berliner Eisenbahnen.

Von und nach Berlin.

Abg. n. / Abg. v.	Potsdam	6¼, 9, 11, 12, 2, 5, 5¾, 7, 10 U. / 8, 10, 12, 2, 5, 7, 8¾ u. 9 U.	Personengeld: I. Kl. 24 S. / II. Kl. 17½ Sgr., III. Kl. 12 S.
Abg. n. / Ank. v.	Magdeburg	6¼, 11 U. V., 5¾ U. N., 10 U. A. / 10 U. 40 M. V., 3 U. N., 9¼ A.	I. Kl. 4½ Thl. II. Kl. 3 Thl. / 10 Sg., III. K. 2 Th. 10 S.
Abg. n. / Ank. v.	Frankfurt a. O.	8 U. f., 6 A., 11½ Nachts. / 4¼ U. f., 9 U. 15 Min. V., 7 U. 33 Min. A.	I. Kl. 2¼ T., II. Kl. 1 T. / 18¾ S., III. Kl. 1 T. 7½ S.
Abg. n. / Ank. v.	Breslau	8 U. f., 11½ Nachts. / 4¼ U. fr., 6¼ U. A.	I. Kl. 11 Thl. 2½ Sgr., II. Kl. 7 Thl. / 5 Sgr., III. Kl. 5 Thl. 17½ Sgr.
Abg. n. / Ank. v.	Stettin	6½ U. fr., 11¼ U. Vorm., 5 U. Nachm. / 11 U. V., 3½ U. Nchm., 9 U. 20 Min. Ab.	I. Kl. 4 Thl., II. Kl. / 3 Thl., III. Kl. 2 Thl.
Abg. n. / Ank. v.	Posen	6 U. 45 M. fr., 12 U. 15 M. Vorm. / 3 U. 35 M. Nachm., 9 U. 20 M. A.	I. Kl. 10 Thl., II. Kl. 7 Thl. / 15 Sgr., III. Kl. 5 Thl.
Abg. n. / Ank. v.	Leipzig	6, 8, 12 U. Vorm., 3¼ U. Nachm. / 2¼ U. Nachmitt., 7, 9¼ U. Ab.	I. Kl. 6 Thl., II. Kl. 4 Thl. / III. Kl. 3 Thl.
Abg. n. / Ank. v.	Dresden	6 U. Morg., 3¼ U. Nachmitt. / 2¼ U. Nchm., 9¼ U. Abds.	I. Kl. 5½ Thl., II. Kl. 3 Thl. / 20 Sg., III. Kl. 2 Thl. 10 Sg.
Abg. n. / Abg. v.	Erfurt	8 U. Morg., 10 U. Abends, Ank. in Erfurt 5½ Ab., 7½ Morg. / 8 U. Morg., 9 U. Abends, Ank. in Berlin 7 U. Ab., 6 Morg.	
Abg. n. / Ank. v.	Hamburg	7½ Uhr früh, 6 Uhr Ab. / 10½ Uhr früh, 4¼ U. N.	I. Kl. 7 Th. 15 Sg., II. Kl. 5 Th. / 20 Sgr., III. Kl. 4 Thl. 5 Sgr.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Des Königs Antwort

auf die Adressen

zu Seiner Lebensrettung.

Alles schweige!
Preußen neige
Deinem König Herz und Ohr
Wie Er preiset Gottes Walten,
Der ihn wunderbar erhalten,
Sing' ihm nach im Jubelchor

Meinen Glauben
Soll mir rauben
Keine Untreu noch so groß:
Ich steh unter Gottes Segen;
Ruhig will mein Haupt ich legen
Nach wie vor in Jedes Schooß.

Amen! Amen!
Liebesflammen
Lodern auf in unsrer Brust;
Herr, Du wollst dies Feuer schüren,
Daß die fernsten Enkel spüren:
Friedrich war des Landes Lust!

Aus den **Königsworten in Volksliedern**. Von diesem unserm Könige noch von Gottes Gnaden angestimmten Hosianna seiner Landeskinder hat das Martinsstift zu Erfurt in den letzten vier Monaten vor der Revolution achtzigtausend Exemplare durch alle hohe und niedere Schulen unsers Landes verbreitet; jetzt aber, da Gott uns wieder so auffällig gezeigt hat, der Glaube des Königs soll auch unser Glaube, und dann der Sieg werden, der die Welt und ihren Fürsten überwindet, jetzt müßte dieses Hilfsgebet unserm Könige der Eine Muth unsers ganzen Volkes, und also in alle Kreise desselben in mehr als achthunderttausend Exemplaren verbreitet werden. Und wie leicht und schnell wäre das zu fördern, wenn nur alle Leser der Kreuzzeitung, welche ihre Knie nicht beugen vor dem Baal unsrer Zeit, zum Dankopfer unserm Gotte auch die Gabe noch wollten herzubringen, daß sie 10 oder 20 oder 30 Exemplare ankauften und überallhin verschenkten! Denn je 10 Exemplare dieser acht deutschen Preußenlieder, mit Noten auch und Illustrationen schön gedruckt, sind unmittelbar vom Martinsstift für 10 Sgr. zu beziehen, wenn die Pränumeration unter der postfreien Rubrik nach Erfurt gesandt wird: Martinsstifts-Angelegenheit. Die also mit Gott für König und Vaterland vorwärts streben, die Alle fordern wir auf, daß sie auch diesem Signale mit folgen mögen.

Erzieherin gesucht.

Steckbrief.

[illegible] ist der [illegible] Kaufmann Moritz Bertram, welcher wegen [illegible] verhaftet werden soll, am 21sten Juni Mittags entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das hiesige Kreisgericht abliefern zu lassen.

Brandenburg, den 22. Juni 1850.

Der Magistrat.

Bekleidung: Rock: braune Tuchrock, Hose: [illegible]. Besondere Umstände: Besitzt einen Paßkarte vom 12ten April 1850.

Signalement: Geburtsort: Brandenburg; Vaterland: Preußen; gewöhnlicher Aufenthalt: Brandenburg; Religion: jüdisch; Alter: 9. März 1822 geboren; Stand: Kaufmann; Größe: 5 Fuß 4 Zoll; Haare: schwarzbraun; Stirn: frei; Augenbraunen: schwarz; Augen: braun; Nase: [illegible] gebogen; Mund: gewöhnlich; Bart: schwarz; Kinn: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsbildung: oval; Statur: mittel, mehr klein. Besondere Kennzeichen: [illegible].

Herzoglich Anhalt-Bernburgische Domainen-Verpachtung.

Die in der Nähe von Ballenstedt, Quedlinburg und Aschersleben in Frose belegene Herzogl. Anhalt-Bernburgische Domaine mit 730 Morgen 120 □R. Acker, den Morgen zu 180 □R. Rhein. Maaß gerechnet, 14 Morg. 68 □R. zweischürigen und 36 Morgen 108 □R. einschürigen Wiesen, 3 Morg. 180 □R. Gärten, einer ansehnlichen Bierbrauerei, soll in Verbindung mit 900 Morg. 75 □R. zur Herzoglichen Civilliste gehörigen Geländereien, die theils als Acker, theils als Wiese und Hutung genutzt werden, von Joh. 1851 ab, auf 12 Jahre in dem am

16ten Septbr. 1850,

Vormittags 9 Uhr, im Geschäftslocale der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anstehenden Termine gegen das Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl des Pächters, verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Canzlei zur Einsicht bereit und können gegen Ersatz der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Bernburg, am 20 Juni 1850.

Herzogl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der Steuern, Domainen und Forsten.

Hensel.

Vorladung.

Nachdem die Gebrüder von Bassewitz, der Regierungsrath Friedrich von Bassewitz und der Canzlei-Assessor Hermann von Bassewitz hierselbst und der Lieutenant Barthold von Bassewitz zu Ludwigslust, mit landes- und lehnsherrlicher Einwilligung ihr im Amte Grevesmühlen belegenes Lehngut Schönhof c. p. Wendorf verkauft haben, werden auf den Antrag derselben alle diejenigen, welche an das verkaufte Lehngut Schönhof und dessen Zubehörungen aus einem Lehn-, Fideicommiß-, Näher-, Retracts-, Revocations-, Reunions-, Reluitions-, Agnations- und Successions-Rechte, oder aus irgend einem lehnrechtlichen Grunde, jetzt oder künftig Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen, in dem, zur Prosiitrung solcher Rechte, auf den 18. October d. J. peremtorisch anberaumten Termin, Morgens zur gewöhnlichen Zeit, vor dem unterzeichneten Justiz-Ministerium, nach Abends vorher gebührend geschehener Meldung, in Person oder durch gehörig legitimirte Anwälte zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche rein und genau anzugeben, solche völlig und genügend zu bescheinigen, auch wegen deren Ausübung und Geltendmachung sich bestimmt, unumwunden und ohne allen Vorbehalt oder Fristgesuch zu erklären, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren gar nicht oder nicht vorschriftsmäßig angegebenen Rechten sofort präcludiret und damit auf immer, unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, werden abgewiesen werden.

Schwerin, am 11. Junius 1850.

(L. S.) Großherzogl. Mecklenburgisches Justiz-Ministerium.

Im Auftrage:

J. F. Knaudt.

Dampfschiff „Cammin."

Während der diesjährigen Bade-Saison fährt das Dampfschiff „Cammin", mit 2 Maschinen von 50 Pferdekraft, 3 bequemen Kajüten und einer guten Restauration versehen, regelmäßig an

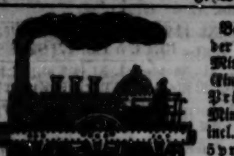
jedem Montag und Donnerstag, Mittags 12½ Uhr, von Stettin nach Wollin und Cammin, und

jedem Dienstag und Freitag, Morgens 8 Uhr, von Cammin nach Wollin und Stettin,

schließt sich somit den Berlin-Stettiner und Stargard-Posener Eisenbahn-Zügen, sowie den Posten von und nach Cammin, Treptow und Colberg an, und wird den die Seebäder zu Misdroi, Divenow, Horst, Deep und Colberg besuchenden Herrschaften zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilen

F. Worms Wittwe in Wollin und
F. W. Lübcke in Cammin.



Bezugnehmend auf die Bekanntmachungen der Wohllöblichen Rheinischen und Cöln-Mindener Eisenbahn-Directionen, findet die Einlösung der Stamm-, 4½- und 5proc. Prioritäts-Actien Coupons der Cöln-Mindener Eisenbahn vom 1. bis 15. Juli incl., die der Rheinischen 3½-, 4- und 5proc. Obligationen Coupons, sowie der verloosten 3½- und 4proc. Obligationen vom 1. bis 30. Juli incl. gleichzeitig mit der Einlösung der Hannover'schen Schatz-Obligationen Coupons Litt. D. Q. und R. p. 1. Juli 1850 bei mir in den Vormittagsstunden von 8 — 12 Uhr statt. Alle Coupons müssen mit numerisch geordneten Verzeichnissen versehen sein, und zwar die Stamm-Actien-Coupons gesondert von denen der Prioritäts-Actien.

S. Bleichröder,
Rosenthaler-Straße Nr. 44.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird am Freitag den 28. d. M. eine Festvorstellung zur Feier der glücklichen Genesung Sr. Majestät des Königs unter gefälliger Mitwirkung der Mitglieder der Königlichen Oper und Schauspiele, des Ballets und der Kapelle stattfinden, wozu auch

Fräulein Molendo, Sängerin am Hoftheater zu Cassel, und Fräulein Starcke, Tänzerin bei demselben Theater, der K. K. Kammersänger Herr Ander, der Sänger vom Stadttheater in Hamburg, Herr Ditt, und der Balletmeister der Hofbühne zu Cassel, Herr Minerieg,

ihre Beihülfe zugesagt haben.

Die Rein-Einnahme dieser Vorstellung ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt, worüber spezielle Rechnung öffentlich abgelegt werden wird.

Der Billet-Verkauf, worüber das Nähere bekannt gemacht werden wird, findet vom Mittwoch ab statt.

Die Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr., stärkere 1 Thlr. 15 Sgr. und einfache Sorte à 15 Sgr., (in doppelter Construction gegen veraltete Uebel, angewendet à 2 und 3 Thlr.), sind nach wie vor

in Berlin nur einzig und allein bei

L. Herrmann und Comp., breite Straße Nr. 31,

so wie auch in **Potsdam** bei Herrn **C. F. Meise**, Brandenburger Str. 70, Angermünde bei Hrn. W. Rehfeld, in Bernau bei Hrn. M. Strich, in Brandenburg bei Hrn. C. Müller, in Bromberg bei Hrn. C. F. Beleites, in Cottbus bei Hrn. C. A. Leschner, Crummen bei Hrn. Carl Schultze, in Frankfurt a. O. bei Hrn. Albert Kierstein, in Guben bei Hrn. A. Sauermann, in Havelberg bei Hrn. C. L. Strempel, Jüterbogk bei Hrn. Friedrich Queist, Inowraclaw bei Hrn. Assistenz-Arzt Hoffmann, Kyritz bei Hrn. H. Döring, Lissa bei J. L. Hansen, Luckau bei Hrn. H. Bochow, Luckenwalde bei Hrn. C. Schreber, Lübben bei Hrn. Louis Wiebeg, in Nakel bei Hrn. L. A. Kallmann, in Neuruppin bei Hrn. C. W. Schwedler, in Neustadt-Eberswalde bei Hrn. J. G. Janzen, in Perleberg bei Hrn. August Aßmus, in Prenzlau bei Hrn. A. Fliess, in Sommerfeld bei Hrn. H. Mertsching, in Spandau bei Hrn. G. Cohnheim, in Wriezen bei Hrn. J. C. F. Masznitze, in Spremberg bei Hrn. Carl Lange, in Stolp bei Hrn. Caspar Friedländer, in Treptow a. R. bei Hrn. Dahlke Nachfolger, in Treuenbrietzen bei Hrn. F. W. Stargardt, in Zehdenick bei Hrn. Ernst Wiedemann, in Züllichau bei Hrn. Rudolph Neumann, in Fürstenwalde bei Hrn. C. F. Schulze und in Dahme bei Herrn August Hillscher, **bei niemand Anderem jedoch in den benannten Städten,** in ihrer ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen zu haben.

In denselben Depots sind auch vorräthig **Goldberger's thermo-electrische Finger-Ringe** in allen Größen, gegen Schreibkrampf, Zittern oder Schwäche in den Fingern 2c. 2c. mit vielem Nutzen anzuwenden.

Oeffentlicher Verkauf.

Rittergut Grünhaus,

in dem freundlichen Ruwerthale, ½ Meilen von Trier, mit guten Wegen umgeben, besteht aus einem geräumigen Wohnhause und vollständigen Oeconomie-Gebäuden, dem berühmten (alleinigen) Maximiner Grünhäuser Weinberge von 36 Morgen, dem Bruderberger Weinberge von 2½ Morgen, Wiesen ca. 36 Morgen, Acker- und Baumland von ca. 475 Morgen, Park, Garten, Lohhecken 2c., bildend ein zusammenhängendes, abgerundetes Ganzes von beinahe 830 Magd. Morgen.

Der Verkauf findet theilungshalber statt auf Grünhaus, den 21. August 1850, Nachmittags 3 Uhr.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Notar Bocholtz in Trier.

Buchalsky Nachfolger,

Zeitungs-Spediteur in Berlin,
Fischer-Strasse 22,

empfiehlt sich zur Besorgung sämmtlicher hiesigen und auswärtigen Zeitungen etc., und werden solche den geehrten Abonnenten für ein billiges Botenlohn prompt ins Haus gebracht.

Psycholog Bossard — zurückgekehrt — ist bis zum 1sten August über psychologische Aufschlüsse in bekannter Art täglich von 8 bis 6 Uhr Jerusalemerstraße 14, 2te Etage, zu sprechen.

Einladung.

Die sämmtlichen Theilnehmer bei Ueberreichung der Neujahrs-Glückwunsch-Adresse an Seine Majestät den König, am 2. Januar 1849 in Potsdam, werden auf

Mittwoch den 26. d. M., Abends präcise 7½ Uhr,

im Hôtel de France, Leipziger Straße Nr. 36., zu einer wichtigen Beschlußnahme hierdurch ergebenst aufgefordert.

Berlin, den 24. Juni 1850. J. F. Neiß.

38. Die Haupt-Cattun-Fabrik 38.,

38. 38. Elisabeth-Str. Nr. 38. 38.,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten ächten 4-, 5- und ⅞ br. hiesigen und französischen Kleider- und Meubel-Kattune, Jaconets und Mousselin de laine. Auch Futterkattune in allen Farben mit und ohne Glanz. Auch eine Partie helle Kleider-Kattune mit kleinen Druckfehlern à 2½ und 3 Sgr. Die Preise fest.

H. Lucas, Kattunfabrikant.

Cattune in neu erhaltener Auswahl 2, 2½, 3, 4, 4½ und 5 Sgr. die Elle.

Ginghams, die geschmackvollsten Muster, 4 Sgr. die Elle.

Bedruckte Lüster, ein neuer Stoff, die Robe **1 Thlr. 10 Sgr.,**

empfehlen

Wallach & Ostwalt,
Jägerstraße Nr. 36., nahe der K. Hauptbank.

Berlin. Rennen 1850.

Letzter Tag den 25. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

1) Hertefeld Rennen, 3jähr. Pferde (10 Pferde genannt),
2) Vereins-Kaufpreis von 100 Frd'or. (5 Pferde)
3) Handicap um die Prämie von 50 Frd'or. (17 Pferde),
4) Hürden-Rennen, Herren reiten, Prämie 300 Thlr., ¾ Meile über 6 Hindernisse (6 Pferde genannt),
5) Wettfahren auf der Bahn, ½ Meile mit 20 Ctr. Belastung (13 Wagen angemeldet.)

An der Tribüne findet Trompeten-Concert statt. Einlaßbillets zur Tribune à 20, 15, 10 und 5 Sgr. täglich, werden an den Eingängen zur Bahn von 3½ Uhr verkauft.

Berliner Rennen 1850.

Die Prüfung der Zugkraft am Flaschenzug, welche am Sonnabend unterbrochen werden mußte, wird Dienstag den 25. nach dem Wettfahren stattfinden. Berlin, den 24. Juni 1850.

Direktorium des Vereins für Pferdezucht 2c.

Ich erhielt so eben eine große Partie ächter Crêpe de Chine-Tücher, die ich ihrer Preiswürdigkeit wegen besonders empfehle.

C. A. Wiecker, Hof-Lieferant,
Jägerstraße Nr. 32.

In der

Gold- und Silber-Waaren-Fabrik Behrenstraße Nr. 27 part.,

sollen um schnell damit zu räumen gegen Tausend verschiedene in Gold und Silber modern gearbeitete Gegenstände zu bedeutend heruntergesetzten Preisen verkauft werden.

Mantillen und Visites

in schwarzem Glanztafft von 3 ₰ bis 8 ₰,
in Atlas und Moiré von 6 ₰ bis 10 ₰,
in Changeant von 4 ₰ bis 9 ₰,
in ächtem Sammet von 10 ₰ bis 30 ₰,

empfiehlt in großer Auswahl

D. H. Daniel,
Gertraudtenstr. Nr. 8.

Feuerfeste Geldspinden

sind vorräthig beim Verfertiger Aug. Nachtigall, Rohrenstr. 7.

Cabinet de Lecture française, anglaise et italienne

de la Librairie B. BEHR,

Oberwall-Strasse No. 12. et 13., près la Jäger-Strasse.

Prix de l'abonnement de lecture par an:

Livres anglais 6 écus. — Livres français et italiens 3 écus.

Les personnes qui habitent la campagne obtiennent les conditions les plus équitables.

Das Dresdner Journal

erscheint auch für nächstes Quartal in der bisherigen Weise, jedoch in etwas vergrößertem Formate, täglich Abends für den folgenden Tag. Der Preis beträgt vierteljährlich 1½ ₰, und werden Bestellungen bei allen Postämtern und für Dresden bei der unterzeichneten Expedition angenommen.

Haltung und Tendenz des Blattes bleiben unverändert die bisherigen. Als Organ einer conservativen Politik wird dasselbe auch künftighin durch die Regierung in den Stand gesetzt werden, Verordnungen und andere Erlasse derselben stets früher als eine andere Zeitung bringen und über die Ansichten und Maßregeln der Regierung immer aus bester Quelle berichten zu können.

Inserate aller Art im Dresdner Journal finden weite Verbreitung und werden für den Raum einer Zeile mit nur 1 Ngr. berechnet; dieselben sind entweder direct an die unterzeichnete Expedition oder an die Verlagshandlung des Herrn Fr. Brandstetter in Leipzig einzusenden.

Dresden, im Juni 1850.

Die Expedition des Dresdner Journals.

Folgende zur Festfeier im K. Opernhause und bei patriotischen Festen mit grösstem Beifall aufgeführte Compositionen sind in unserm Verlage erschienen:

Spontini, Preuss. Volksgesang Borussia f. Chor mit Orch. od. Militairmus. 3 Thlr., f. 4 Männerst. 10 Sgr., f. eine Singst. mit Chor 15 Sgr., f. 1 Singst. u. Piano 7½ Sgr., für Piano allein 5 Sgr. Gr. Festmarsch f. Orch. 3 Thlr., für Militairmus. 3 Thlr., f. Piano 15 Sgr., zu 4 Händen 22½ Sgr.

Meyerbeer, Ouvertüre zum **Feldlager in Schlesien** f. Piano 25 Sgr., zu 4 Händen 1 Thlr., f. Piano und Violine concert. 1 Thlr. Ferner:

Lied von der Majestät, aufgeführt im Königsst. Theater v. Hartkäs, 2te Auflage, f. 4stimm. Männergesang 7½ Sgr., mit Orch. 1 Thlr., f. 1 Singst u. Piano 2½ Sgr.

Den König schütze Gott, comp. v. **Truhn,** f. Vocal-Quartett od. Chor 10 Sgr., f. 1 Singst. u. Piano 5 Sgr.

Conr. Kreutzer, Schwarz und weiss, f. 4 Männerst. 10 Sgr., f. 1 Singst. u. Piano nebst: Ich bin ein Preusse, 5 Sgr.

Hering, Wrangel-Lied f. 4 Männerst. 10 Sgr., 1stimm. 2½ Sgr.

Hoff, National-Eigenthum, f. 4 Männerst. 10 Sgr., 1stimm. 5 Sgr.

Händel, deutscher Fürstengesang und Vaterlandsgesang, einstimmig, 5 Sgr.

Wieprecht, 6 Preuss. Soldaten-Lieder, 4stimm., 1½ Thlr.

Höchster Rabatt und bei Abnahme von 6 Expl. das 7te gratis.

34. Linden. **Schlesinger'sche** Buch- u. Musikhdlg.

Bücher über Pferdewissenschaft und Reitkunst

sind in der Buchhandlung von Emanuel Mai in Berlin, unter den Linden 53, in sehr großer Auswahl vorräthig, ein Verzeichniß dieser so bedeutenden und seltenen Sammlung wird gratis ertheilt.

Von Seiner Majestät dem König und Ihrer Majestät der Königin von Sachsen patentirtes

QUINTESSENCE D'EAU DE COLOGNE AMBRÉE [illegible] **F. JUNG & COMP. IN LEIPZIG**

Dieses neue und überall mit großem Beifall aufgenommene Parfum, welches zum Gebrauch der Toilette den lieblichsten und dauerhaftesten Wohlgeruch für das Taschentuch, als auch zum Räuchern bietet und das beste Eau de Cologne an Qualität übertrifft, ist bereits in Berlin, Cöln, Frankfurt a. M. 2c. nachgemacht worden. Um daher vor dem nachgemachten Producte zu schützen, zeige ich hiermit an, daß Herr

Lohse in Berlin, Jägerstraße Nr. 46,

mein Agent für diesen Artikel ist, und dieser dort **ächt zu haben** ist.

Preis à Flacon 15 Sgr., à Kiste, enthaltend 6 Flac., 2 ₰ 20 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten von 3 Dtzd. an 25 % Rabatt.

Briefe von außerhalb werden franco erbeten.

Leipzig, den 1. Juni 1850. Königl. Sächsischer Hof-Lieferant.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Bertha mit dem Wirthschafts-Inspektor Herrn Otto Schirmann zu Dahlwitz, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an.

Berlin, den 23. Juni 1850.

Wittwe J. Lochmüller.

Bertha Lochmüller
Otto Schirmann } Verlobte.

Frl. Cäcilie Ehrenberg mit Hrn. Gustav Ufer hies.; Hr. Rendant [illegible] mit Fräul. Auguste Wagler zu Peterwitz.

Verbindungen.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Freunden und Verwandten nur hierdurch anzuzeigen.

Dehna und Kittlitz, den 22. Juni 1850.

Albin von Krieger,
Kammerherr und Hauptmann,
Cäcilie von Krieger,
geb. von Langenn.

Hr. Major Anders mit Frl. Auguste Rasche zu Breslau.

Geburten.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Armgard, geb. v. Krosigk, von einer Tochter, zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

Hohen Errleben, den 22. Juni 1850.

Otto von Mönteton,
Lieut. im 10. Husaren-Regiment.

Ein Sohn dem Hrn. Ferd. Quappe hies.; Hrn. Ober-App.-Gerichts-Rath a. D. Jüngel zu Landschütz; Hrn. Assessor Polenz zu Neisse; Hrn. Premier-Lieut. im 1. Cürassier-Reg. v. Wedell zu Breslau; Hrn. Ober-Direktor v. Wernuth zu Pr. Oberberg; eine Tochter dem Hrn. Prov.-Amts-Controleur Paalzow zu Rathenow; Hrn. Kreisger.-Rath von Kern zu Beuthen Ob. Schl.

Todesfälle.

Hr. Lehrer Sy hies.; Frau Pr.-Lieut. v. Mentz hies.; Hr. Hofrath Frese hies.; Hr. Calculator Weidlich hies.; Frau Schlossermeister Seiffert hies.; Hr. Controleur Bethge zu Königsberg i. N.-M.; Lieut. im 11ten Landw.-Reg. Schneller zu Breslau; Direktor Stürz zu Lost; Major a. D. v. Weger zu Dittmannsdorf; Frau Baronin v. Markotsch geb. v. Wilkens zu Berlin; verw. Frau Pastor Dirlam zu Alt-Hammer; Fräulein Kathinka von Wischetzky zu Ober-Bögendorf; Frl. Anna Keitsch zu Breslau; eine Tochter dem Hrn. v. Pannewitz auf Schwarz-Kollm.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 24. Juni. Im Schauspielhause. 103. Abonnements-Vorstellung. Dornen und Lorbeer, Drama in 1 Akt, nach Lafont, von W. Friedrich. Hierauf: Geistige Liebe, Lustspiel in 3 Abth., von Dr. Fr. Lederer. Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, den 25. Juni. Im Opernhause. Mit aufgehobenem Schauspielhaus-Abonnement. Faust, dramatisches Gedicht von Goethe, in 6 Abtheil. Ouvertüre, Entreakts und die sonst zur Handlung gehörige Musik ist theils von dem Fürsten Radziwill, theils vom Kapellmeister Lindpaintner. Anfang 6 Uhr.

Schauspiel-Preise im Opernhause, als: Proscenium 1 Thlr. 10 Sgr., erster Rang und erster Balkon 1 Thlr., Parquet, Tribüne und zweiter Rang 20 Sgr., dritter Rang, Balkon daselbst und Parterre 15 Sgr., Amphitheater 7½ Sgr. Ein Fremden-Logen-Billet 2 Thlr.

Mittwoch, den 26. Juni. Im Opernhause. 68. Abonnements-Vorstellung. Fidelio, Oper in 2 Abth., Musik von Beethoven. (Hr. Ander: Florestan; Frl. Molendo vom Hoftheater zu Cassel: Marzelline, als erste Gastrolle.) Hierauf: Solotanz.

Repertoire der K. Schauspiele vom 28. bis 30. Juni:

Donnerstag, den 27sten. Im Op.-H. Catharina. Vorher: Die Drillinge. Freitag, den 28sten. Im Op.-H. Benefiz-Vorstellung. Sonnabend, den 29sten. Im Sch.-H. Deborah. Sonntag, den 30sten. Im Op.-H. Jessonda. (Hr. Ander: Nadori, Frl. Molendo: Amazely, als letzte Gastrollen.)

Königstädtisches Theater.

Dienstag, den 25. Juni. Sie ist wahnsinnig. Hierauf: Fritz und Hänschen.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, den 25. Juni. Vorletztes Gastspiel des Herrn und der Frau Heese, vom KK. priv. Carltheater zu Wien. Zum Erstenmale: Die Schule der Verliebten, Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Blum, frei nach der Idee des Sheridan Knowles in dem Lustspiel the love chase. Personen: Zacharias, Edler von Lieberruhn, Herr Heese. Rustika, seine Tochter *. — Dr. Treufels, Hr. Brückner; Hortensia von Sternau, Wittwe, Frau Jhn; Mathildis, ihr Kammermädchen, Frl. Rosahl; Arthur v. Kerthheim, Hr. Drohberg; Jobst, Jagdjunker *. — Nina, in Diensten der Frau von Sternau, Frl. Faltz. Sabine, Rustika's Kammermädchen, Frl. Wendt. Krorus, Ritterspors Jäger, Hr. L'Arronge. Ein Bedienter der Frau v. Sternau, Hr. Schneider. Ort der Handlung eine deutsche Residenzstadt. (* Rustika, Frau Heese. — * Jobst v. Ritterspor, Hr. Heese, als vorletzte Gastrollen.)

Mittwoch, den 26. Juni. Benefiz und letztes Gastspiel des Herrn und der Frau Heese: Der Vicomte von Letorières, oder: die Kunst zu gefallen, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Carl Blum.

(* Baron Tibull, Herr Heese. — Vicomte von Letorières Frau Heese, als letzte Gastrollen)

Donnerstag, den 27. Juni. Zum 1. Mal wiederholt: Der Confusionsrath. Hierauf: Versuche, oder die Familie Fliedermüller.

Freitag, den 28. Juni. Benefiz für Frl. Aug. Schulz.

Börse von Berlin, den 24. Juni.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	141½ B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	140½ B.
Hamburg	300 Mk.	kurz	150½ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149½ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 24 B.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	84½ G.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101½ bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99½ bez.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99½ bez.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 16 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107½ G.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	105½ à ⅛ bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	85½ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	95½ B.
Seeh. Präm.-Sch.	—	103½ B.	Kur-u. Nm.Pfdbr.	3½	95½ bez.
K. u.Nm. Schuldv.	3½	82½ G.	Schlesische do.	3½	95½ G.
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 B.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½	82 G.	Pr. B.-Anth.-Sch.	—	96½ bez. u. B.
Westpr. Pfandbr.	3½	89½ bez.	Friedrichsd'or	—	113½ bez.
Grossh. Posen do.	4	100½ G.	And.Goldm.à 5 th.	—	112½ bez.
do. do. do.	3½	90½ G.	Disconto	—	

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	42½ bez.	Magdb.-Wittenb.	4	56½ bez.
do. Prior.	5	100 G.	do. Prior.	5	99½ G.
Berl.-Anh. A. B.	4	86½ bz. B.	Mecklenburger	4	37½ bez. u. B.
do. Prior.	4	94½ B.	Niederschl. Märk.	3½	83½ bez. u. B.
Berl.-Hamburger	4	83½ a ½ bz. G.	do. Prior.	4	94½ bez.
do. Prior.	4½	100½ bz.	do. Prior.	5	104½ bez. u. B.
do. 2. Em.	4½	97½ bz.B.	do. 3. Serie	5	103 bez.
Berl.Potsd. Magdb.	4	61½ B. ½ G.	N.-Schl.-M.Zwgb.	4	28 B.
do. Prior.	4	92½ bz.	do. Prior.	4½	
do. do.	5	101½ bz.	do. Prior.	5	
do. do.Lit.D.	5	100 B.	do. St. Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	102½ G.	Oberschl. Lit. A.	3½	106 G.
do. Prior.	5	106 B.	do. Lit. B.	3½	103½ G. 103 B.
Bonn-Cölner	5		do. Prior.	4	
Breslau-Freiburg	4	72 G.	Prz. W. (St. Voh.)	4	
Cöln-Minden	3½	95½ bz.	do. Prior.	5	95 B.
do. Prior.	4½	101 bz. B.	do. 2. Serie	5	93½ B.
do. do.	5	103½ bz.	Rheinische	4	89½ bez. u. G.
Crak.-Oberschl.	4	69½ B.	do. St.-Prior.	4	75 B.
do. Prior.	4	88 G.	do. Prior.	4	88 G.
Dresden-Görlitz	4		do. v. Staat gar.	3½	83 B.
Düsseld.-Elberf.	4	79 B.	Stargard-Posen	3½	82½ bez. u. B.
do. Prior.	4	99½ G.	Thüringer	4	64½ B.
Fr.-Wilh.-Nordb.	4	40½ bz.	do. Prior.	4½	99½ bez.
do. Prior.	5	98½ bz.	Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	71 B.
Kiel-Altona	4	94½ B.	do. Prior.	5	100 B.
Magdeb.-Halberst.	4	130 B.	Zarskoje-Selo	—	79 B.
Magdeb.-Leipzig	4	214 B.			
do. Prior.	4	99 G.			

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	109 G.	poln.P.-O. à 500fl.	4	80½ G. 81 B.
do. do. do.	4½	96½ bez.	do. do. à 300fl.	—	129½ G.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln.Bank-C. L.A.	5	92½ G.
do.2-4.A. b.Stiegl.	4	92½ a½b.V.92½.	do. do. L.B.	—	17½ G.
do.poln.Schatz-O.	4	80½ B.	Lübeck. St.-Anl.	4½	97½ bez.
poln.Pfandbr.alte	4	96½ G.	Kurh.P.Sch.à40th	—	32½ B.
do. do. neue	4	96½ G.	N.Bad.Anl. à 35 fl.	—	18 B.

Die Börse war heute sehr geschäftslos und die Stimmung gedrückt, in den Coursen jedoch wenig Veränderung.

Berliner Getreidebericht vom 24. Juni.

Weizen loco u. Qu.	50 — 54	pr. Juni/Juli	10½ B. ½ G.
Roggen do. do.	27 — 29	pr. Sept./Okt.	10½ bz. B.
pr. Juni/Juli	26½ bz. G. 27 B.	Lein-Oel loco	11 B.
pr. Juli/Aug.	do.	Rapps	70 B. 66 geboten
pr. Sept./Okt.	28½ B. 27½ G.	Rübsen	do.
Hafer loco u. Qu.	17 — 19	Spiritus loco o. F.	14 — ½ bz.
Gerste, große, loco	20 — 22	do. mit Faß	13½ G.
Erbsen, Kochwaare	30 — 32	pr. Juni	13⅚ G. ½ B.
Futterwaare	27 — 29	pr. Juni/Juli	do.
Rüb-Oel loco	10½ bz.	pr. Juli/August	do.
pr. Juni	10½ B. ⅞ G.	pr. Sept./Octbr.	14½ bz. G. ½ B.

Stimmung im Allgemeinen animirt und für Roggen, Rüb-Oel und Spiritus etwas bessere Preise angelegt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, den 22. Juni. 3% 56,40. 5% Rente 93,65.

Amsterdam, den 22. Juni. Integr. 57⅛. Ardoins 13½. Span. 3% 33½. Metall. 5% 77½, dergl. 2½% 42. Stieglitz 86½. Neue Russen 96½.

(Tel. Corresp.-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Paris, 21. Juni. Börse völlig null wegen der fortdauernden Unentschiedenheit der Dotationsfrage. 3% Rente p. C. 56,40, p. ult. 56,45. 5% 93,95. Bank-Actien 2235. Span. 3% 33½. Nordbahn 447½.

London, den 20. Juni. Consols eröffneten ⅛ % höher und schlossen 96½. Fremde Fonds ziemlich unverändert. Ardoins 17½ a ½. Mex. 30 a ½. Russen —. Neue Russ. 4½% 4½ a ½. Port. —. Integr. —. Span. 3% 38½ a 39.

Wien, den 22. Juni. Met. 95⅞, ½, do. 4½% 83½, 83¼. 2½% 51. 50½. Bank-Actien 1134, 1130. Loose von 1834 177, 176½, do. von 1839 113, 112½. Nordbahn 106½, 106¼. Mailand 76½, 77½. Gloggnitz 116, 115½. Pesth —. —. Amsterdam 165½ B. Augsburg 119½ B. Frankfurt 119½ B. Hamburg 176 B. London 12 B. Paris 141 B. Gold 26. Silber 18½.

Fonds sehr fest und höher. In Comtanten und Wechsel wenig Leben.

Amsterdam, den 21. Juni. Integr. 57½. Arnheim —. Amsterdam-Rotterdam —. Ardoins 13½. Coupons [illegible]. Span. 3% 33½. — Poring. 36½. Russen 105½. Stieglitz 87½. Metall. 5% 77½, do. 2½% 42½. Merik. 26½. London 12,5 G. Hamburg 35½ G.

Holland. Fonds durch Verkäufe gedrückt, auch französ. matter, span., portug. und russ. gut preishaltend, österr. etwas besser.

Hamburg, den 22. Juni. B.-A.-A. 87½ B. u. G. Freiwillige Anleihe 106 G. Russen 104½ B., do. neue 4½% 94½. 93. Stieglitz 86½ G. Dän. 72. 71½. Ardoins 11½ G. Span. 3% 31. 30½. Berlin-Hamburg 86½. 86. Magdeburg-Wittenberge 56½. 56. Köln-Minden 94½. 94½. Friedr.-W.-Nordbahn 40½ G. Kiel-Altona 93 B. u. G. Mecklenburger 35½. ½.

Russ. Fonds begehrt, die übrigen fest, Prior.-Obligat. gut zu lassen, Eisenbahnactien fest.

Breslau, den 22. Juni. Polnisches Papiergeld 96½ bez. u. B. Oester. Banknoten 85½ B. Poln. 500-fl.-Loose 81 bez. Schatz-Obligationen 4% 80½ B. Oberschles. Lit. A. 105 bez. u. B., do. B. 103 G. — Breslau-Schweidnitz-Freiburg 72½ bez. Sächsisch-Schlesische —. Niederschlesisch-Märkische 83½ B. Köln-Minden 95 G. Neisse-Brieg 35 B. Cosel-Oderberg —. Krakau-Oberschlesische 69½ bez. u. B. Krakau. Prior. 4% 83 G. Fr.-W.-Nordbahn 40½ bez. u. B.

Leipzig, den 22. Juni. Leipzig-Dresden E.-A. 125½, 125. Sächsisch-Baierische 86, 85½. Sächsisch-Schlesische 93½ B. Chemnitz-Riesaer 24, 23½. Löbau-Zittau Lit. A. 23 G. Magdeburg-Leipzig 212, 211½. Berlin-Anhalt 88 G. Krakau-Oberschlesische —. Köln-Minden 95½ G. Fr.-W.-Nordbahn 41, 40½. Altona-Kiel 94½, 94. Anhalt-Dessauer Landesbank Lit. A. 144½ B., Lit. B. 117, 116½. Preuß. Bankantheile 96 G. Oester. Banknoten 85½, ½.

Auswärtige Marktberichte.

Breslau, 22. Juni. Obgleich die letzte englische Post eine günstige Stimmung für Weizen berichtete, gestaltete sich doch seit gestern der Markt bei uns etwas flauer und wir sind heute in den Preisen eher zurückgegangen. Die Hoffnung, die wir uns durch den häufigen Regen auf einen günstigen Wasserstand der Oder gemacht, ist gescheitert, und da unsere Schiffer nun ihre Frachten erhöhen, so finden wir hierin den Grund, daß Käufer zwar kaufen, aber wesentlich billiger ankommen wollen, um dadurch die Mehrzahlung für Fracht durch einen billigeren Preis zu ersetzen. Roggen bleibt preishaltend, das Meiste wird von unsern Consumenten gekauft, weil zum Versande bei den bestehenden Preisen die auswärtigen Preise nur wenig dringend sind. Gerste wird bei den nun gedrückten Notirungen eher mehr gekauft, aber damit dürfte es auch bald aufhören, wenn nicht das Wasser in der Oder wachsen sollte. Hafer geht nur an Consumenten über, während für Kocherbsen mehr Frage für Oberschlesien herrscht.

Bezahlt wurde bezahlt: weißer Weizen 40 — 57 Sgr., gelber Weizen 39 — 55½ Sgr., Roggen 25 — 28½ Sgr., Gerste 18½ — 21½ Sgr., Hafer 17½ — 19½ Sgr., und Kocherbsen 25 — 30 Sgr.

Oelsaaten erlitten keine Veränderung, vielmehr glauben wir, daß die Meinung etwas fester ist. Es sollen sogar von einigen Tagen 60 Wispel Rapps aus zweiter Hand pr. August a 62½ Sgr. verkauft sein. Sobald neuer Winter-Rübsen an den Markt kommt, wovon wir heute schon mehrere Proben gesehen, werden wir wohl bei guter trockener Waare mit 65 — 68 anfangen.

Kleesaat bleibt geschäftslos, und werden wir wohl so lange darin ruhig bleiben, bis wir im nächsten Monate von neuer Ernte etwas herankommen werden.

Spiritus matt, gestern wurden 100 Eimer ab Lager a 6½ ₰ begeben, heute wird zwar 6⅞ ₰ gefordert, wir glauben aber, daß selbst zu 6½ ₰ wenig Käufer da sein werden. Ein a tout-prix-Verkauf, der an der Börse gemacht werden mußte, erhielt bei 75 Eimern nur 6½ ₰ Auf Lieferung nichts gehandelt.

Rüböl wir können noch immer keine stattgehabten Umsätze berichten, weder auf Lieferung noch in loco. Das Geschäft bleibt fortwährend leblos, indem Käufer die Forderung für Herbst-Lieferung in Andenkung einer in Aussicht stehenden reichen Rapps-Ernte zu hoch finden, und bei dem schwachen Consume in jetziger Jahreszeit sich nur Käufer für loco Waare Frage zeigt. Demnach notiren wir als nominell loco Waare 11 ₰ B. Herbstlief. 10½ ₰ B.

Zu Zink sind 2000 Ctr. ab Gleiwitz a 4 ₰ 7 Sgr. umgegangen, für loco wird 4 ₰ 12 Sgr. gefordert.

Stettin, 22. Juni. Weizen [illegible] 89 Pf. in loco zu 55½ ₰, 90 Pf. auf Lieferung in nächster Woche zu 56 ₰ gehandelt.

Roggen pr. Juni — Juli 82 Pf. 26½ ₰ B., 26¼ ₰ G., pr. Juli — August 27 ₰ B., pr. September — October 27½ ₰ bez. u. B., 27¼ ₰ G.

Am Landmarkt: Weizen 50 a 54, Roggen 28 a 30, Gerste 20 a 22, Hafer 17 a 19, Erbsen 30 a 32 ₰.

Rüböl loco 11 ₰ B., pr. Juli — August 10⅚ ₰ bez., pr. Herbst 10⁷⁄₁₂ ₰ B.

Spiritus aus erster Hand zur Stelle und aus zweiter Hand ohne Faß 25½ % B. u. G., pr. Juni — Juli und pr. Juli — August 26½ % bez., pr. August 25½ % bez. u. B., pr. Frühjahr 1851 25 % B. u. G.

Pesth, 20. Juni. Spiritus etwas stiller aber immer noch fest auf 24 a ½ Kr. pr. Grad gehalten.

Wien, 22. Juni. Weizen in besseren Sorten fester gehalten.

Woll-Berichte.

Breslau, 22. Juni. Die Umsätze in der vergangenen Woche waren sehr unbedeutend, da fast Alle, die sich mit diesem Artikel beschäftigen, sich zur Abhaltung des Marktes nach Berlin begeben haben. Wir können auch nur von dem Verkauf einiger kleiner Partieen Lammwolle im Preise von 70 — 80 ₰, sowie von Locken im Preise von 57 ₰ berichten.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Die Confiscation unseres Blattes.
Deutschland. Preußen. Berlin: Kurzer Inhalt der letzten Nummer dieser Zeitung. Fürstencollegium. Dankgottesdienst. Conferenz zu Gnadenberg. Klassensteuer. Ritterschaft. Postdebits-Entziehung. Stadtgericht. Orden. — Stettin: Disciplinar-Gerichtshof. — Danzig: Ausgrabung. — Breslau: Die Stadtverordnetenwahl. Minister v. d. Heydt. — Strehlen: Missionsverein. — Reichenbach: Typhus. — Magdeburg: Doppelmord. — Neuwied: Krankenverein. — Elberfeld: Gemeinderath. — Düsseldorf: Gemeinderath. — Coblenz: Ernennung. Gedächtnißfeier. — Trier: Gen. v. Wrangel.
Wien: Gesetze. Notizen. — Prag: Vermischtes. — Triest: Feldmarschall Radetzky. — München: Kammer der Abgeordneten. — Aus Baden: Denkmal. — Mannheim: Brentano verurtheilt. — Frankfurt: Die Bauern in der Residenz. Diner. Schloß Johannisberg. — Aus der Wetterau: Versammlung. — Vom Oberrhein: Demokraten in Amerika. — Bad Kissingen: Das Bad. — Leipzig: Akademischer Senat. — Radeberg: Urtheil. — Dessau: [illegible]. — Hannover: Zweite Kammer. — Hamburg: Bürgerwehr-Exceß. Nachrichten aus der D. K. — Kiel: Versammlung der Prälaten und Gutsbesitzer. — Flensburg: Schwedische Truppen.
Ausland. Frankreich. Paris: Gesetzgebende Versammlung. [illegible] Bericht über die Dotation. Diskussion der Dotation im [illegible]. Nachrichten aus Guadeloupe. Vermischtes.
Großbritannien. London: Das Votum der Peers. Diskussion über das Votum im Hause der Gemeinen. Roebuck's Antrag. Hofnachrichten. Vermischtes.
Italien. Rom: Banditen.
Schweiz. Bern: Stämpfli's Erklärung.
Niederlande. Amsterdam: Herzog v. Leuchtenberg. Gen. v. [illegible] †.
Inserate. Geschäfts- und vermischte Anzeigen. Handels- und Börsen-Nachrichten.

Verantwortlicher Redakteur: Wagener.

Selbstverlag der Redaction.

Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße Nr. 5.